

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. November 1890.

Nummer 3.

Der große Ausverkauf

bei

C. HAASE

Seguin Straße, (Haus Reich)

dauert fort!

Zum Verkauf gelangen sowohl die nachgebliebenen, sowie auch die neu angekommenen Waaren.

Unter den letzteren befinden sich

Herren-Oberhemden,

Wollene, in prachtvollen Farben, neue elegante Muster. Halbwollene und Baumwollene, wie man sie besser und geschmackvoller nicht finden kann.

Außerdem in noch größerem Vorrathe:

Herren- und Damen-Unterhemden, Strümpfe für Herren, Damen und Kinder, elegante Taschentücher, Hosenträger, Bettdecken, Handtücher, Tischdecken und Tischdecken, Schuhtischdecken, Gürtel für Damen und Mädchen und vieles andere.

Alle Waaren sind solidester Qualität, äußerst geschmackvoll und werden zu wirklichen Schleuderpreisen verkauft.

DAS EMPORIUM

Für Herrengarderobe befindet sich noch bei

C. Floege jr.,

in der Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Herren- und Knaben-Anzüge,

UEBERZIEHER, UNTERKLEIDER,

SCHUHE und STIEFEL,

Strümpfe und Socken, Halshinden, u. s. w.

Die größte Auswahl an

Gütern jeder Art und Qualität. Koffer und Handtaschen.

Schrotgewehre, Büchsen und Pistolen, Gold- und

Silber-Waaren, Wand- und Taschen-

Uhren, Ringe,

sowie alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel sind stets in größter Auswahl vorrätig und die

Preise jeder Concurrenz gewachsen.

Drum spreche Jeder der etwas in genannten Artikeln notwendig hat, dort vor, prüfe die Güte der Waaren und erkundige sich nach den Preisen ehe er seine Einkäufe macht und spare Geld.

H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von H. Reschjanski.)

Apotheker,

Händler in Patent-Medizinen, Toiletten-

Gegenständen u. Parfümerien.

Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ausland.

Berlin, 12. Nov. Prof. Koch wird ein Hospital zur Behandlung von Schwindsichtigen nach seiner Methode errichtet. Das Gebäude liegt in der Albrechtsstraße und wird vorerst 100 Betten enthalten.

Folgende Einzelheiten werden über einen Fall von „Lupus“ im Gesicht berichtet, der von Dr. Libberg in Frankfurt nach Professor Koch's Methode behandelt wurde. 6 Stunden nach Einführung der Lymphe stieg die Temperatur des Patienten auf 104 und der Puls auf 120. Am Morgen nach 12 Uhr das Fieber nach, die Extremitäten schwellen auf, deren Köpfe nahmen eine hellgelbe Färbung an und eine mollenartige Flüssigkeit floß heraus. Nach 13 Stunden begann sich Brand zu bilden. Heute war der Patient fieberfrei und die Geschwüre waren mit Brand bedeckt, gleich denen einer Person, welche eben von einem Ausfallener oder von einem Ekzema (Salzfluß) genesen. Der Doktor beabsichtigt, mehr Lymphe einzuführen, wenn der Brand abfällt.

Ein medizinischer Correspondent des „Tageblatt“ berichtet, daß in einem Falle von Lungentuberkulose der Patient über Schmerzen im Knie geklagt habe, was als ein Beweis für die tuberkulöse Natur seines Leidens erachtet wurde, und daß ihm eine Einspritzung von Lymphe in den Rücken beigebracht wurde, worauf eine erhebliche Anschwellung der Kniegelenke erfolgt sei.

Minister von Götter hat die Summe von 200,000 Mark für die Errichtung eines besonderen Hospitals zur Behandlung von Schwindsichtigen nach Dr. Koch's Methode angewiesen. Ein von Dr. Koch behandelter Patient soll in der chirurgischen Gesellschaft vorgestellt werden.

Professor Koch's Bericht über seine Schwindsichtkur wird in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ erscheinen.

London, 12. Nov. Der Lord-mayor hat auf den 24. Nov. eine Versammlung nach dem Mansionhaus einberufen, um über die Frage der Judenverfolgung in Rußland zu beraten. Er wurde zu diesem Schritt durch eine Denkschrift bewogen, welche von dem Erzbischof von Canterbury, dem Cardinal Manning, vier Herzögen, vielen Mitgliedern beider Häuser des Parlaments und einer großen Anzahl von Universitäts-Professoren unterzeichnet ist.

Paris, 12. Nov. Baron Wismann, der deutsche Commissar für Afrika, hat sich heute Abend in Mar-seilles nach Santhar eingekauft. Er erklärt, daß er nicht die Absicht habe, die Feindseligkeiten mit den Einwohnern zu erneuern, sondern das Land zu organisieren und eine civilisierte Regierungsform zu errichten. Er beabsichtigt, eine Provinzialpolizeimacht (von Eingeborenen unter weißen Offizieren) zu bilden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine der Hauptbestrebungen seiner Verwaltung wird die Verbesserung der Straßen und der Bau von Straßen durch die deutschen Besatzungen sein.

London, 12. Nov. Die „St. James Gazette“ berichtet, daß die Verhandlungen zwischen England und Frankreich über die Beilegung des Neu-fundländer Fischereistreits gute Fortschritte machen. Die Grundlage der Verhandlungen ist, daß Frankreich seine Ufer- und Fischereigebiete in Neu-fundland an England abtreten und dafür durch eine der britischen Colonien in Westafrika, wahrscheinlich Gambia entschädigt werden soll.

Wien, 14. Nov. Der Reichsrath ist auf den 4. December einberufen worden.

Wien, 14. Nov. Die medizinische Gesellschaft von Wien hat Prof. Koch zum Ehrenmitglied erwählt.

Rume, 14. Nov. Eine Petroleum-Raffinerie ist hier in Brand geraten und mehrere große Behälter explodierten. Die Soldaten halfen der Feuerwehr, um die Flammen von der großen Röhrenschicht der Raffinerie abzuhalten.

San Salvador, 14. Nov. Präsident Bogran von Honduras hat eine Armee bei Tamara gesammelt und bereitet sich vor, die Hauptstadt wieder zu erobern. Der Führer der Aufständischen, General Sanchez, hat Präsident Ezeta telegraphisch um Anerkennung ersucht, aber noch keine Antwort erhalten. San Salvador und Guatemala sind übereingekommen, sich neutral zu verhalten.

Guatemala, 14. Nov. Präsi-

dent Barillas hat folgende Depesche von Tamara in Honduras, datirt am 12. ds., erhalten:

„Ich habe eine genügend starke Armee gesammelt, um Tagucipolpa wieder zu erobern und Sanchez zu vertreiben. Ich werde in wenigen Stunden den Marsch auf die Hauptstadt antreten und Ihnen von Zeit zu Zeit über meine Fortschritte berichten.“

(Gen.) Luis Bogran.“

Präsident Barillas stellt in Abrede, daß er seinem Kollegen Bogran Hülfstruppen gesandt habe. Er erklärt, er habe nur 1000 an die Grenze geschickt, um den Uebertritt bewaffneter Banden zu hindern, und er werde neutral bleiben, so lange San Salvador neutral bleibe.

Wien, 14. Nov. Die Professoren Rothnagel, Wilroth und Komarski erklären Dr. Koch's Entdeckung für die größte seit Entdeckung der größte seit Entdeckung der Schugblatterimpfung durch Dr. Jenner.

Berlin, 14. Nov. Auch die zweite Versöhnungskonferenz zwischen den freitenden Jesuiten Parteien die unter dem persönlichen Vorsitz des Bundespräsidenten hier abgehalten wurde, ist fehlgeschlagen.

London, 14. Nov. Das anglo-portugiesische Uebereinkommen zur Her-stellung eines Modus Vivendi in Afrika während der Verhandlungen über einen neuen Vertrag ist von beiden Regierungen ratifizirt worden.

Ein Brief von Herrn N. B. Rudy in Union City, Ind. sagt: Ich habe Clarke's Flachs-Extrakt (Schmetterling) als Mittel gegen Husten gebraucht; es kurtirt jede eingewurzelte Erkältung. Es hat mehr gethan, als zwei unserer besten Aerzte thun konnten. Meine Kinder hatten den blauen Husten und durch Anwendung dieses Mittel verlief er bei ihnen leichter als bei den Nachbarkindern, denen dieses Mittel nicht gegeben wurde. Ich halte es für das beste Husten-Heilmittel, das zu bekommen ist. Und so ist es! Die große Flasche nur \$1.00—Clarke's Flachs-Extrakt für Toiletten-gebrauch übertrifft alle anderen! Preis 25 Cents. Flachs-Hustentmittel und Seife zum Verkauf bei A. Tolle, Apotheker.

Kaiser Wilhelm als Schul-Reformator.

Berlin, 10. November. (Special der New Yorker „Staatsz.“) Die bevorstehende Eröffnung des preussischen Landtages, der uns unter Anderem auch eine Schulreform bringen soll, hat die deutsche Presse zu längeren Betrachtungen über den regen Antheil veranlaßt, welchen Kaiser Wilhelm an dem Unterrichtsweisen des Reiches an Tag gelegt hat. Der Kaiser hat sich mit der Frage der Umgestaltung des Schulwesens viel beschäftigt und zwar im Sinne einer Vereinfachung des Unterrichts, wie man sie in den preussischen Kadetten-schulen und in der Berliner Kriegsschule auf sein Geheiß bereits in Angriff genommen hat. Der junge Monarch ist sich der schreienden Mißverhältnisse wohl bewußt, welches zwischen dem Streben der Erwachsenen nach bequemem Lebensverhältnissen und der Ueber-bildung der Jugend mit geistiger Arbeit besteht. In dem Streben der Schul-männer, ob dem Kinde die humanistische oder exakte Bildungsrichtung zu geben sei, ruft der Kaiser das Wort hinein: „Gebt ihm vor Allem eine sittliche Bildung; bewahrt sein junges Gehirn vor ungesunder Ueberfülle und lehrst das Kind, die Welt so anzusehen, wie sie ist. Das ist der schönste Beruf der Schule.“

In diesem wahrhaft humanen Sinne ist auch ein kaiserlicher Erlass gehalten, der, wie ein sonst gut unterrichtetes Blatt mittheilen weiß, demnächst im „Reichs-anzeiger“ zur amtlichen Veröffentlichung gelangen soll und der noch vor Kaiser's Rücktritt entworfen und unterzeichnet worden ist. Der Erlass wendet sich mit der charakteristischen Schärfe des Kaisers gegen das bunte Vielerlei, welches den Schülern eingeprägt wird und ihr Gehirn nur dumpf und schwerfällig macht. Das Auswendiglernen sei zu beschränken, dagegen sei das Hauptgewicht auf die Entwicklung der sittlichen Seite, des Patriotismus und auf die Schärfung des Blickes für das praktische Leben zu verlegen. Im Geschichtsunterricht sei der deutschen und preussischen Geschichte die größte Aufmerksamkeit zuwenden; vor Allem habe der Lehrer an historischen Beispielen darzutun, wie Preußen's Könige durch die Befreiung der Bauern aus ihrem Vasallenverhältnisse u. s. w. stets liebevoll für die bedrückten Klassen Sorge getragen haben. Auch über die Grund-principien der socialistischen Lehren unter Hinweis auf deren verderbliche Tendenzen sollen die Schüler aufgeklärt werden, und zwar im Anschluß an den

vollwirthschaftlichen Unterricht, der jetzt noch gänzlich vernachlässigt ist, auf dessen hohen Werth der Kaiser jedoch zweifellos durch die jüngst erschienenen Darstellungen des französischen Schulwesens aufmerksam gemacht worden ist. Es ist die offenkundige Absicht des Kaisers, das monarchische Gefühl schon in den Schulen in die empfänglichen Seelen der Jugend zu pflanzen und diese letztere gleichzeitig zu seinen sozialreformatorischen Plänen heranzuziehen.

Ballard's Snow Liniment.

Dieses wunderbare Liniment ist vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean, von den Eken bis zum Golf bekannt. Es ist das durchdringendste Einreibemittel der Welt. Es kurtirt Rheumatismus, Neuralgia, Verrenkungen, Stöße, Schnitte und andere Wunden, alte Schlägen, Brandwunden, Sciatika, Hals- und Brustleiden und alle Entzündungen, nachdem jedes andere Mittel fehlgeschlagen. Es heilt Verletzungen durch Schlagschlag und alle Wunden, worin sich „wilde Fleisch“ angelegt. Es ist gleich wirksam für Thiere. Versucht es und ihr werdet es ohne daselbst sein. Preis 50 Cents. Verkauft durch A. Tolle, Agent. 4

Notales.

1. November. Sitzung der District-Court. Nov. 17. 1890. Anwesend: Judge T. M. Baskal, District Anwalt S. H. Gaskel, Clerk A. Bodemann, Sheriff J. B. Galm.

Am 10 Uhr Morgens wurde die Sitzung eröffnet und die nachfolgenden Herren als Jurors eingeschworen: D. N. Deutsch, Solo. Simon, Fritz Trapp, Herm. Pfeuffer, Wm. Eidenroth, Julius Wunderlich, Heiner. Banttermühl, Robt. Contrads, Fritz Krause, H. Alfred Homann, Otto Baetg, nud F. Weidrich. Herr Oscar Deutsch wurde als Vornann ernannt.

Darauf verlas der Richter seine Empfehlungen an die Grandjury.

Als Bailiffs für die Grandjury wurden die Herren Joseph Galm, Adolph Benschhorn, Jakob Walchmidt, Theo. Medel und Louis Möller eingeschworen.

Hierauf begaben sich die Großgeschworenen in ihr Zimmer.

Der Anfang von Criminalsällen wurde auf Donnerstag (heute) festgesetzt.

Für Hall gegen Henry Bender wurde für nächsten Dienstag festgelegt.

Am Nachmittage kam der Fall Chas. Floege, Jr. gegen seine Erben zur Verhandlung, konnte jedoch nicht wegen mangelhafter Anklagechrift nicht soogleich beendet werden; auch am Dienstag noch nicht und wurde derselbe bis zur nächsten Sitzung verschoben. Gestern war keine Sitzung, da keine Fälle zur Erledigung bereit waren.

1. Eine bisher noch nie in Neu Braunfels gewesene Auswahl in (Rugs) Matten, habe ich soeben erhalten und verkaufe ich dieselben sehr billig.

3. Zahn.

† Gestorben: Am Montag den 17. d. M. starb nach dreiwöchentlichem Krankenlager Fr. Emma Rößler, Tochter von Herrn Dr. Theo. Köster und Frau Sophie Helene Köster, geb. Tolle. Sie war geboren in Neu Braunfels am 7. December 1847 und hat mit kurzen Unterbrechungen ihre Lebenszeit hier in Neu Braunfels zugebracht. In den letzten drei Jahren litt sie werthe Verstorbenen an einem, trotz aller ärztlichen Kunst, unheilbaren Krebsartigen Uebel, bis sie endlich durch den Tod von ihrem Leiden erlöst wurde, nachdem sie ihr Alter auf 42 Jahr und 10 Monate und 10 Tage gebracht hatte. Wenig und mühevoll waren ihre Lebensjahre und die Freuden ihres Lebens getrübt durch manches Wehe Am Dienstag den 18. d. M. wurde sie auf dem Neu Braunfeller Friedhofe feierlich zur Erde bestattet, um dort neben ihrem ihr im Tode vorausgegangenen werthen Vaters, von den Schmerzen und Enttäuschungen dieses Lebens befreit, Ruhe und Frieden zu finden. Ja, Ruhe und Frieden sei ihr Theil und ein freundliches Andenken von Seiten aller Derer, die sie gekannt, werde ihr bewahrt.

A. R.

† Vierzehnhundertundachtzig Stühle von verschiedenen Sorten habe ich soeben erhalten und werde dieselben billiger wie je verkaufen.

3. Zahn.

† Gestorben: Am 1. d. M. starb nach schmerzhafter Krankheit in den besten Jahren ihres Lebens Frau Agnes Bernhardt, Gattin von Herrn Louis Bernhardt in Clear Spring, Guadalupe County und Tochter von Herrn Stein und Carolina, geb. Willmann. Am 8. October 1883 trat sie mit Herrn Louis Bernhardt in den Stand der Ehe. Aus dieser Ehe entsprossen 2 Söhne, welche die liebevolle Mutter sehr liebte.

welche die liebevolle, treue Mutter nebst ihrem Gatten leider schon so bald auf immer verlassen mußte. Zum großen Schmerze ihres Gatten und ihrer Angehörigen, sowie zur großen Trauer aller Derer, welche sie gekannt, und um ihres edlen Charakters willen aufrichtig geachtet, geehrt und geliebt haben, in dem jugendlichen Alter von 28 Jahren und 19 Tagen mußte sie nach Gottes Rath von dieser Welt und Allem, was ihr lieb und theuer war, Abschied nehmen auf immerdar. Am 14. d. M. wurden ihre irdischen Ueberreste auf dem Friedhofe der Familie Stein feierlich zur Erde bestattet. Dort möge sie ruhen in gutem Andenken und in Frieden.

3. Zahn! Anzüge! für Herren und Knaben, schönen Rußers zu den billigen Preisen bei Emil Stein. 3 2t

1 Die „Geo. Pfeuffer & Söhne“ macht bedeutende Geschäfte. Herr S. B. Pfeuffer, der hiesige Vertreter der Firma lehrte letzte Woche von den Tannensalzen des Ohrs zurück, wo er Contrakte für 75 Wagenladungen Holz verschiedener Art abgeschlossen hat. Täglich erhält er hiervon 5 bis 6 Wagenladungen zugeführt. Bei solchen Geschäften kann man's anhalten. 1t

1 Die bei der Eisenbahn Catastrophe verunglückte Locomotive ist am Freitag durch die Guadalupe, welche dort ein seltsames Bett hat, geschleppt worden; ein Extra Geleise war vom Bahndamme bis nach dem Ufer gebaut worden, zwei Locomotiven auf dem Hauptgeleise gezogen sie an einem mächtigen Seile den Berg hinauf, dann wurde das Haupt-Geleise aufgerissen und zur Seite geschoben und mit dem Rothgeleise verbunden; in wenigen Minuten stand die Verunglückte wieder auf dem ihr ursprünglich bestimmten Schienenwege. Ebenfalls schnell war das Haupt-Geleise reparirt und der Verkehr war kaum eine Viertelstunde gehemmt.

1 Unsere städtische Verwaltung leistet manchmal Großartiges, speziell im Straßenbau. Der städtische Ingenieur ist gleichsam nur ein Ornament, ähnlich wie beim Manne eine Fummelohr, bloß zum Ansehen. Das Herausreißen der „Culverts“ (Wasserdurchlässe), zählt zu den schlimmsten Fehlern, die in genannter Hinsicht gemacht werden konnten. Man kann auch die Sparsamkeit zu weit treiben, denn ob die Bürger 2 oder 3 Wasserwerksbonds, die noch nicht einmal fällig sind, verzinsen oder nicht, bleibt für sie gleich,—was sind 12 oder 18 Dollars per Jahr Ausgabe im Vergleich zu der Unbequemlichkeit und Gefahr für Menschen und Fuhrwerk, wenn Jemand schnell bei der Erde an dem Simon'schen Eigenthum (Two Brothers Saloon) vorbeifährt. Ein Ein einziges Unglück kostet der Stadt mehr, wie die „Culverts“ für 10 Jahre. Ein energischer Protest wird dem Stadtrathe in nächster Sitzung eingebracht werden.

1 Als ausgezeichnetes Mittel gegen Kopfschmerzen. Carter's kleine Leber-Pillen. Tausende von Briefen von Leuten, die sie gebraucht haben, bezeugen dies. Versucht sie.

1 Unsere ehemalige Mitbürgerin Frau Adelheid Schramm nebst ihrer Fr. Tochter Hedwig Schramm, haben sich die Sache überlegt und sind wieder zurückgekehrt nach der Stadt der Rosen und wollen sich wieder dauernd hier niederlassen. Wir heißen sie herzlich willkommen.

1 Stengel-Schneider, die besten im Markt und billiger wie sonstwo 3 2t bei Ric. Holz & Son.

1 Wegen Mangel an Raum können wir heute die Fortsetzung der Beschreibung unserer Fortschritte in der Stadt nicht bringen. Zugleich bemerken wir, daß sich in letzter Nummer bei der Beschreibung von Remarz Blumberg und Knolles Cottogin ein Verbum eingeschlichen hat, es sollte heißen „10 Munger Gings“, statt acht, wie gedruckt, dies zur Verichtigung.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Galle, Gelbsucht und alle anderen Auswüchse, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungschwäche verführt Electric Bitters. Solle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in A. Tolle's Apothek.

Dr. Hoofland's



Dr. Hoofland's



Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Dr. Hoofland's

Vor 38 Jahren.

Aus den Erinnerungen eines

alten Deutsch-Texaners.

Von Hermann Seele.

(Fortsetzung.)

Da mir die Aufgabe anfallen war,

für den nächsten Mittwoch Abend die

schätzliche Vorlesung anzuhören und

ich kurz vor dieser Zeit die Einladung

von Martini erhalten hatte, so wählte

ich diese als Thema. Nicht ohne An-

gen vor der scharfen Kritik führte ich

dies aus, wozu mir gerade in der Wo-

che meine Geschäfte günstige Ruhe ge-

währten. Am Abend hatte ich als

captatio benevolentiae censoris vor-

gelegt eine fische Rheumvorlesung

vorzutragen, um das Wohlwollen

des geehrten Censors zu gewin-

nen, und diese nebst Wägen bereit ge-

stellt. Einen glaubwürdigen Vorwand

vor dem Beginn der Vorlesung, den

erst ein Glas zu trinken, gab das

hervorgebrachte, welches langsam aus

Norden heraufzog. Dann begann ich

die Vorlesung, die und da die geist-

lichen Sätze mit besser dem Sinn an-

drückenden Worten und Wendungen in

terpolierend, und als die Geschichte

und der Geist der edlen, treuelebenden

Männer mich hinzieht, in flüchtiger

erfahren, daß dieses Mittel nicht in den

Apotheken zu haben ist, und nicht

von einem Apotheker hergestellt werden

konnte, sondern auf anderen Wegen in

Abnahme zu erhalten, wie die Symphe für

die Schutzimpfung gewonnen wird.

Den Vorabend der Vorlesung hat man

sich ungefähr so vorzustellen: Durch den

Von Prof. Koch entdeckten Stoff wird

der von der Schwindsucht heimgegriffe

nen Körper, ebenso wie der thier-

ische in einen anderen Zustand ver-

setzt, daß die Schwindsuchtsbacillen da-

bei nicht mehr fortpflanzen können; sie

werden in ihrer weiteren Entfaltung

gehemmt, verflüchtigen und geben zu-

schuß. Der Schwindsuchtsprozess ge-

ht, als wenn zum Stillstand und zur

Heilung, gegen eine fernere Zu-

nahme der Schwindsuchtsbacillen ist

der Körper gänzlich geschützt (immun ge-

macht) durch die eigentümliche Geis-

te, ohne dadurch selbst Schaden zu

erleiden. Es ist bezeichnend, daß un-

abhängig von dem Fortgang der Koch-

schen Untersuchungen mit Ungehebel

schon im Anfang dem Zeitpunkt ent-

deckt, an welchem seine Entdeckung

hatte, bemerkbar, ihnen die fortwäh-

rende Beobachtung wiederbringen wird.

Wir glauben aber, daß es unrichtig wäre,

Wm. Streuer,

Henry Streuer

TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten

Getränke

Cigarren

Feine Weine, Whiskies, etc.

finden sich vorräthig. Gute Bedienung und

selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.

Händler in

Drogen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

haben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andere

Lesestoffe in Masse.

Geburts- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortiment.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen

Waaren und ist unser Lager jetzt

eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,

Weißwaaren,

Herren Garderobe,

Kleidungsstücken, u. s. w.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen

Henry Streuer

TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten

Getränke

Cigarren

Feine Weine, Whiskies, etc.

finden sich vorräthig. Gute Bedienung und

selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.

Händler in

Drogen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

haben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andere

Lesestoffe in Masse.

Geburts- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortiment.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen

Waaren und ist unser Lager jetzt

eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,

Weißwaaren,

Herren Garderobe,

Kleidungsstücken, u. s. w.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen

Waaren und ist unser Lager jetzt

DR. HARTER'S

THE ONLY TRUE

IRON

TONIC

Will Purify the Blood, regulate the

LADIES

Office in der alten Post Office.

Dr. H. Leonar's

Office im Bohnhause in der Capitol

Dr. A. GARWOOD,

Office in seiner Wohnung im Simon-

Dr. H. T. WOLFF,

Praktischer Arzt und

Dr. WM. NETTER.

Augen- und Ohrenarzt

Manitou Mineral Water

Manitou,

Wir empfehlen unser Manitou Tafel-

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Manitou Mineral Water

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 25.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Eine Partei, die hiesigland es wagt die religiösen Gefühle des halben Volkes zu verletzen und noch oben drein das Elend das Recht abzuheben die Kinder nach eignen Wünschen und Auffichten zu erziehen, mußte fürchten. So geschah es am 4ten November im Jahre des Heils 1890.

Der Kaiser mit der rothen Schärpe, der Mann Red von Maine war bis jetzt Sprecher des Hauses und nutzte seine Macht zum Schaden des Landes, zum Ruin der Partei u. seiner eigenen politischen Stellung auf's gemeinsten aus. Aus dem „Speaker“ wird nun bald ein „Schwäger“ werden.

62,480,540 Personen hat das Censusbureau in den Ver. Staaten finden können. Wahrscheinlich sind gegen 2 Millionen Menschen von den Censusleuten nicht gefunden worden und zwar sind sonderbarer Weise in demokratischen Staaten und Distrikten die meisten dieser unentdeckten Gebiete zu finden.

Die täglichen Zeitungen melden, daß McKinley nun als Gefandter nach Petersburg ernannt werden wird, an Stelle von Chas. Emory Smith, der die Sache müde ist, seit der Gar sich wieder in Gotische verbarricadirt hat und sein ganzer Hofstaat mit ihm. Die Banquet und Banquetessen sollen aus und wir wüßten nicht was er eigentlich sonst noch dort zu thun hat. McKinley bedarf der Ruhe und Abkühlung und die könnte er, wenn nicht in Petersburg, sicher in Subirien finden. Unserer Zustimmung zur Weise nach jenen Gefilden hat er.

Jah Goud gönnt den Formen des Weizens das bishen Geld nicht, welches sie für's Bußel oder Pfund in Folge der dürftigen Ernte für die wenigen Produkte, die sie zu verkaufen haben, mehr als früher erhalten. Er ist soeben von einer dreiwöchentlichen Inspektion seiner südwestlichen Böden zurückgekehrt und soll seine Abicht erklärt haben, die Frachtpreise auf allen seinen Bahnen, namentlich auf den westlichen zu erhöhen. Die Farmer sind ihm zu Folge besser daran als je, und damit sie nicht zu ängstlich werden, will er ihnen die Dammschrauben anlegen.

Wisconsin hat sich seine Freiheit wieder erlangt trotz dem Verrath der Turner und der „Freidenker“, die sich auf Seiten des Bennetts gegeslagen hatten. Ein Blatt, wie es die Nachfolger Carl Heinzen's verüben u. zwar in deutscher Sprache u. für das Bennettsgesetz ins Zeug ging, ist das Unberühmteste in der Geschichte der Deutschen von Amerika. In Illinois scheinen sich beide Parteien ebenfalls in der Legislatur gegenüber zu stehen. Den Ausschlag scheinen ein paar Farmer-Repräsentanten zu geben. Edwards ist aber endgültig abgefallen. Die getreuten Trümmer der republikanischen Partei werden sich hüten, nochmals so verhängnisvolle Angriffe auf die eiterliche und Religionsfreiheit zu planen, wie in der letzten Legislatur.

Präsident Harrison reiste extra nach Indianapolis, um seine ganze Stimme abzugeben; sie zählte nicht mehr, wie die eines Riggers, die er ja so sehr liebt. Er und die Riggers konnten den Dammbruch seiner Partei nicht retten und die demokratischen Fraktionen rissen Alles mit sich fort, was ihrer Bahn für Freiheit, Recht und Brüderlichkeit im Wege stand. Kein Nord, kein Süd, ein einzig Volk von freien Bürgern sind wir und so hat das Volk gesprochen, speziell die probuzierende Klasse, das Volk des Westens und Südens. Senator Ingalls von Kansas kann sein „blutiges Hemd“ jetzt zur Schau stellen, das bedrückt nicht sein Hund mehr, „seine Uhr ist abgelaufen“ und er wieder der Helfer des Senats als Vertreter seines Staates betritt, da wird ein Wunder geschehen müssen. Es ist doch was Schönes um ein freies Volk! K.

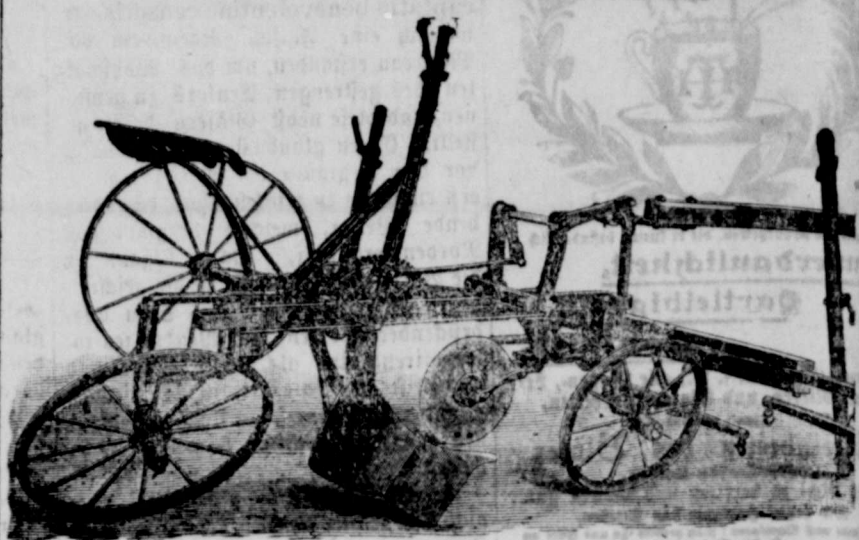
Con. Chas. Nimith hat im Ganzen eine Majorität von 900 Stimmen erhalten, trotz aller Machinationen gegen ihn. Herr Nimith wird wohl daran thun, bei der Redistricting die Wünsche des Countys, das ihn am meisten gereht, zu berücksichtigen. Wie wäre z. B. Comal, Hays und Guadalupe? Diese Countys haben zusammen beinahe 15,000 deutschamerikanische Einwohner u. wohl die gleiche Anzahl, wenn nicht weniger, Anglo-Amerikaner und ein kleines Negervotum. Bei den ausnehmend guten Verhältnissen der Bewohner dieser Countys, die überhaupt gleichartige Interessen haben, wäre dies unfruchtbar der beste District für unser County und auch für die anderen beiden? Wir wollen keine „Star chamber proceedings“ mehr in Comal County und wollen alle gehört werden. Die

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepaßt)

beziehend in Kunst-Beitrag aller Farben, Opera-Flanelle, Brocade, Robat, Cordure, Janlaise, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen Farben, Seide, Genesgardinen, feine und leichte Taschentücher, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderläpfe, Herren-, Damen-, und Kinder-Joden, Shawls, Handtücher, Tischlächer, Servietten, Kissen, seidene Bänder und Handschuhe. In Reifetassen und Koffer die beste und billigste Auswahl. Baumwollenes und wollenes Strickgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln und Del, sowie die sehr berühmten „Sawless Brillen.“

F. HAMPE.

The Weir Wild Irishmann Sulky Plow BEATS THEM ALL.



Dieser Pflug ist dieses Jahr so verbessert, daß er alle anderen Sulky-Pflüge übertrifft. Er geht leichter und macht bessere Arbeit wie irgend ein Sulky. Kein Druck auf den Nacken der Pferde. Er kann während dem Pflügen von einer schmalen zu einer breiten Furche gestellt werden. Er ist der einzige Sulky welcher

Cotton-Stengel auspflügt und ist vom besten Stahl und Eisen verfertigt. Nebenbei haben wir eine große Auswahl an Schwarzland Pflügen, Eggen, Holz- und Stahlhaken mit Leber, Stengel-Schneider, Corn-Schäler, u. s. w. Die größte Auswahl in Milburn Farm- und Spring-Wagen zu herabgesetzten Preisen.

Nic. Holz & Son

Eine große Auswahl Weihnachts-Gandies sind zu haben bei **Ed. Naegelin.** Ebenfalls irische Rosinen, Citronat und Corinthen. Alle Sorten Früchte, wie Citronen, Drangen, Datteln, Äpfel, u. s. w. Vom Colocoe aus, e drnie Mandeln und alle Sorten Nüsse.

Das Uhren- u. Juwelen-Geschäft

— von — **JOSEPH ROTH** neben Lenzens Halle ist wieder aufs reichhaltigste ausgestattet. Das Lager enthält das Neueste und Beste in größter Auswahl, wie ELGIN, WALTHAM, TRENTON und SCHWEITZER TASCHENUHREN von \$3.00 bis \$72.00. REGULATORS, BRONZE, MARMOR, HOLZ und NICKELUHREN von \$1.00 bis \$25.00.

GOLDWAAREN:

Brillen, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder, Halsketten, Manschetten-Knöpfe, Stickpins, Uhrketten, Cadeau-Gadgets für Damen und Herren, Goldschmuck und Federhalter, goldene und silberne Fingerhüte, u. s. w.

SILBERWAAREN:

von den feinsten Kaffee-Setts bis zu dem billigsten Theelöffel. Preise sämtlicher Artikel sind äußerst billig gestellt. Reparaturen prompt und billig.

Ed. Gruene.

Händler in Dry Goods, fancy Groceries, Herren- u. Knaben-Anzüge, Hemden, Kragen und Kravatten, Hüte, Schuhe und Stiefel, Schrotflinten und Büchsen, Patronen, RELOADING TOOLS, SCHEIBEN UND PASTERS. Alle Sachen sind neu und frisch und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Eine republikanische Schande.

Wenn die Partei der moralischen Tugend sich durch Handlungen zu härten sucht, wie dies kürzlich von der Fabrikantenfirma Russell & Co. in Wadsworth, Ohio, geschehen ist, dann wird sie ihren Fehler bald noch mehr einsehen.

Dort wurden die Löhne eines jeden Demokraten, der für den Demokraten Barwick für Kongress stimmte, um 33 1/2 pro Cent erniedrigt; zugleich theilte der Vorkmann den Leuten mit, daß die Erniedrigung nicht wegen ihrem Betragen und Leistungen bei der Arbeit, sondern auf direkten Befehl des Herrn C. H. Russell geschehen sei. Hätte ein fähiger Pflanzler sich so etwas zu Schulden kommen lassen in Bezug auf seine Arbeiter, welche ein Gehalt würde sich sofort im Norden erheben? Der arme geplagte Farbige würde durch diejenigen, welche nach den farbigen Stimmen gäben, im mitteleuropäischen Bilde den Stimmgebern vorgehalten werden.

Doch dieses unannehmliche passierte in Ohio, in der Fabrik derselben Leute, die sich fortwährend in so ruhrender Weise mit ihrer Liebe für ihre armen Arbeiter prahlten, die McKinley Tarifbill aus reinen philanthropischen Gründen passiren wollten, so daß deren Vortheile dem armen Arbeiter zu Gute kämen.

Als Herr Russell für eine Erklärung seiner Handlung in die Enge getrieben wurde, sagte er kurz: „Bonnanan wurde in unserer Fabrik die Freiheit der Arbeiter erhalten.“ Ja jedoch seit Passirung der McKinley-Bill die Löhne in R. & Co. Fabrik um nichts erhöht wurden, so liegt die Unhaltbarkeit und Inkonsequenz einer solchen Bemerkung nach auf der Hand, aber sie ist gerade so konsequent, wie alle anderen Versprechungen, welche die Befürworter der McKinley stets gemacht haben. Die Leute, deren Löhne auf so schmachvolle Art und Weise erniedrigt wurden, werden auch sonst wo Arbeit finden und die Gefahr ist nicht groß, daß sie oder ihre Freunde jemals wieder Belüste verspüren werden, die Regierung des Landes jemals wieder in Hände solcher Männer zu geben, welche sich dem reichen Progenthum gegenüber feindselig zeigen. So findet die republikanische Partei immer wieder neue und gefährliche Klippen, an denen ihr Schiff allmählich zerstückt wird und hätte sie auch das verhängnisvolle Leben einer Rache, sie würde nicht eher ruhen, bis auch dieses irische Kagenleben sein irisches Ende erreicht hätte.

Von der Auszehrung gerettet.

Verschiedene Aerzte prophezeiten es, daß Herr W. B. Bowley, Apotheker in Chicago, würde, in Folge eines schweren Katarrhs, baldigst total schwindsüchtig werden. Seine eigenen Kunden veranlaßten ihn, Clark's Nahrungsmittel zu versuchen. Er fand nach dem ersten Gebrauch an besser zu werden und sagt jetzt, daß er nach wenigen Wochen schon völlig hergestellt war. Es wird daselbe bei Jedem leisten. Preis \$1.— Gebraucht Clark's Nahrungsmittel an Euerm Körper und Ihr werdet keine andere mehr haben wollen. 25 Cts. Alle Clark'schen Heilmittel zum Verkauf bei A. Tolle Apotheker-2

Am Sonntag Nachmittag starb nach langem zweifelhafte Krankheit die Schulschwester „Clara“, welche als Lehrerin an der hiesigen kath. Schule fungierte. Ihre Krankheit begann mit einem Schüttelfrost, von dem sie sich jedoch wieder erhob, plötzlich jedoch zeigte sich schlimme Symptome und wie man annimmt, machte ein Schlagfluß ihrem jungen Leben ein Ende. Die Verstorbene ist in Deutschland geboren und war erst 24 Jahre alt und erfreute der Achtung und Verehrung ihrer Schüler so wohl als auch aller Derer, die ihre Bekanntschaft gemacht hatten. Es ist uns bis jetzt noch nicht gelungen Familien Namen und Geburtsorte der Verstorbenen zu erfahren, drum müssen wir von einem genaueren Nekrologe absehen. Die Beerdigung fand Montag Abend um 5 Uhr statt. Die Priorin des Conventes in Carrollville, dem sie angehörte, war mit dem Abendzuge mit einigen andern Schwestern zu der Leichenfeier gekommen und Rev. Dr. Hurth und Pfarrer Wad hielten die Beerdigungsgottesdienste auf dem kath. Friedhofe in der Comalstadt ab. Die Grabrede des Dr. Hurth ist ein Meisterstück gewesen, wie könnte es auch anders sein; das Thema war fruchtbar. Da ist ein junges, freiwillig sich seinem Gatte und Mitmenschen geweihtes Leben, und schon eilt der Schnitter Tod, die Blume zu plündern, ohne Wahnung — memento mori — Mensch denke an deinen Tod. Der Entschlafenen wünschen wir die ewige Ruhe, möge sie einziehen in die ippigen Gefilde, für deren Erreichung sie ihr irdisches Leben opferte um im Dienste der Menschheit sich für ihren Himmel vorzubereiten.

* Wenn ihr einmal Carters kleine Leberpillen für Kopfschmerzen, Gallenleiden oder Verstopfung gebraucht habt, werdet ihr nie wieder ohne dieselben sein wollen. Sie sind rein vegetabilisch klein und leicht einzunehmen. Vergeht das nicht.

† Stengelschneider und Pflüge bei George Pfeuffer & Co. 2 St

Zu verkaufen.

3 Paar gute Esel sind zu verkaufen bei Jos. Pando.

Biehzüchtern

zur Nachricht, daß ich noch einige Halbblut Bullenläufer, von meinem importierten schottischen Red Polled, zu \$20 pro Kopf zum Verkauf habe. Liebhaber mögen vom 1. bis 3. Dezember vorsprechen. Alle, die schon Käber bestellt oder gekauft haben, bitte ich, dieselben zur genannten Zeit abzuholen.

3 St W. Krüger, Twin Sisters, Blanco Co.

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus nebst neuen Nebengebäuden, Stallung, etc. alles in besser Ordnung und Zustande. Das Lot ist 96 bei 192 und frontet an den Fleischmarkt. Wasserleitung. Der Eigentümer ist bereit dasselbe gegen gutes Privatgeld in der Umgegend zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Danklagung.

Wir fühlen die Verpflichtung, unseren Freunden und Verwandten, welche unserem verstorbenen Sohnen und Bruder Andreas Lang zur stillen Gruft folgten und mir und meiner Familie dadurch ihre Theilnahme bewiesen, herzlich zu danken. Speziell danken wir Frau Ernestine Schulz, welche mit so aufopfernder Hingabe sich an der Pflege unserer Kinder betheiligte und auch sonst in jeder Weise ihr gutes Herz und Mithätigkeit an uns bewährte.

Danklagung.

Für die große Beihilfe bei der Beerdigung meiner verstorbenen Tochter, unserer Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante Emma Köster,

sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank. Speziell danken wir Herr Pastor Kupper und Herrn Hermann Seele für die Worte des Trostes und der Erquickung am Grabe der geliebten Dahingegangenen.

Danklagung.

Unsern herzlichsten Dank allen denen, welche uns so fröhliche Hilfe bei der Krankheit meiner verstorbenen Gattin, unserer Mutter, Schwester und Schwägerin Agnes Bernhard, (geb. Stein), leisteten, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten und uns durch ihre Theilnahme bei dem schweren Verlust zu trösten suchten.

Danklagung.

Allen denen, welche unserer geliebten Tochter, unserer Schwester und Schwägerin Bertha Scholl, das Geleit zur stillen Gruft gaben und uns dadurch ihre Theilnahme an unserem schweren Rückschlag bezeugten, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Deutsch-Protestantische Kirche.

Sonntag den 25ten November fällt der Gottesdienst, sowie die Sonntagschule aus.

Bersteigerung.

Dienstag den 2ten Dezember auf der Farm von Frau Elisabeth Wittenborn in Dieh, Guadalupe Co. Zur Auction kommen 2 Arbeitsesel, 2 Mähren, 1 Eselsohlen, 3 Kühe, 1 Wulle und alle Ackerbau-Geräthschaften, 2 fette Schweine, 1 Corn-Groter und ein Theil Gebirgsbrennholz.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

County Richter	County Clerk
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.
Dr. J. C. B. B. B.	Dr. J. C. B. B. B.

Da wir in diesem Jahre keinen ständigen Agenten umschreiben, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln. In welchem Falle wir sofort Quittung schicken werden.

Herr L. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Flg. zu machen, und dafür zu quittieren.

Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Lokales.

An unsere Kunden!

Neu Braunfels 10 Nov. '90.
Ihr Notiz, daß wir von jetzt an nur jeden Samstag unsere Ein in vollem Betrieb haben werden, da die Ernte dem Ende naht und wir nicht täglich den Betrieb betreiben können.

Der höchste Preis für Baumwolle im Samen wird bezahlt, dieselbe kann jederzeit auf der Ein abgeliefert werden.
Achtungsvoll
Reinartz, Blumberg & Knoke.

Wieder ein Eisenbahn-Unglück
nur 30 Meilen von hier!

Diesmal nur noch mit schrecklichen Folgen!

Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr passierte hier der Specialzug des Bahnhofs der Int. & G. N. Eisenbahn in nördlicher Richtung; wie verlautet, hatte der Zugbesitzer dem Kondukteur und Lokomotivführer Befehl gegeben, mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen per Stunde von San Antonio bis Buda, 10 Meilen nördlich von Kyle zu fahren, nur dort den südlich fahrenden Passagierzug, der einige Verspätung hatte, zu treffen. Mittlerweile wurde diese Order geändert und der Passagierzug erhielt Befehl, bis nach Kyle zu fahren und auf das Seitengeleise zu gehen, um den Specialzug auf dem Hauptgeleise durchzulassen. Es soll auch Befehl gegeben worden sein, den Specialzug durch Signale anzuhalten, um die veränderten Befehle zu übermitteln. Dies war nicht geschehen und noch ehe der Passagierzug ganz auf dem Seitengeleise war, braute der Specialzug mit der furchtbaren Geschwindigkeit heran und traf den zweiten Passagierzug von hinten, gerade in der Mitte, warf ihn auf die Seite nach rechts und traf den Schlafwagen an der vorderen rechten Ecke und warf ihn auf die linke Seite; beide Wagen sind ein totaler „Wreck“ und die Lokomotive ist völlig untauglich. 22 Passagiere wurden mehr oder minder verwundet. Es ist zwar kein direkter Todesfall vorgekommen, aber sicher ist, daß mehrere ihren Verletzungen erliegen werden, wenn dies nicht schon geschehen ist. Die nachfolgenden Personen werden als schwer verwundet gemeldet:

George Warner, Austin; Judge W. Wood, San Marcos; W. J. Lewis; H. L. Johnson, San Antonio; Miss Johnson; Walter Richie, San Antonio; Mrs. Murdy; Norman Hopkins, San Marcos; Dr. W. Eimert von Austin und vielleicht 12 andere leicht verletzt.

Am Morgen desselben Tages lief ein Passagierzug derselben Bahn bei Houston in einen Frachtzug; der Führer sprang jedoch bei Zeiten ab und nur der Reiser erhielt eine Verletzung am Kopf. Außer den zerstörten Bahnhöfen und dem Schaden, den die Lokomotive genommen, ist zum Glück kein weiteres Unheil geschehen.

Es gibt Leute, die da behaupten, die brauchen keine Eisenbahn Commission und keine Supervision der Bahnen und ihres Betriebes. Man sieht, daß schon Tag ein halbes Duzend größlicher Katastrophen passiren und die Toten werden immer mehr, ein langer Prozeß, ein paar Thaler, fette Advokaten, hunderte von Vater- oder mütterlichen Familien und dem Geheiß ist Genüge geschehen. Alles dies könnte verhindert werden, wenn die Corruption in diesem Lande nicht Dimensionen angenommen hätte, die wirklich schreckenerregend sind.

Wenn Kopfschmerzen ein Zeichen sind, was für Carter's kleine Kugeln, die es bestimmt kuren? Leute, die sie gebraucht, bekennen offen ihren Werth. Sie sind klein und leicht zu nehmen.

Herr Harry Wegel, der Reisende!

von der Firma Joske Bros. in San Antonio ist in der Stadt und logirt in Ludwig's Hotel. Er führt eine volle Sammlung von Rüstern in Flinten, Karabinern, Anzügen, Ueberröcken, Unterkleider, Schuhen, Stiefeln, Hüten, Mänteln, Flanellhemden für Jung und Alt, Dr. Jagers berühmte Gesundheits-unterkleider für Schwindsüchtige oder mit dem Bobogro und ähnlichen Uebeln befallenen Menschenkindern, Herren wie Damen, mit sich. Verfehlt nicht, sich seine Rüstern anzusehen, denn er will billig verkaufen. Herr Wegel wird 10 bis 12 Tage hier bleiben.

Geschäftsöffnung.

Mit heutigem Tage haben wir unser Möbelgeschäft in der San Antoniostraße eröffnet und können wir ein großes Publikum nun mit allen möglichen in dieses Fach schlagenden Artikeln versehen und zwar zu noch nie dagewesenen Preisen. Wir halten Möbel jeder Art, neuen Rüstern und neuerer Mode, ebenso Carpen, Fußleppiche, Bilder und Bilderrahmen, Rouleaux's für zum alles was man gewöhnlich in einem Möbelgeschäft zu kaufen gewohnt ist. Unsere Preise sind: „Schneller Umsatz, bei kleinem Profit.“ Jedermann ist freundlich eingeladen bei uns vorzusprechen und sich unsere Waaren anzusehen ob er kauft oder nicht und wird es uns Vergnügen bereiten einen jeden in unserem Geschäft herauszugeben.

Achtungsvoll
Boelter Bros.
Emil Boelter, Manager.

I Joske Bros. in San Antonio haben unbedingt das größte Geschäft in ihrer Branche westlich vom Trinity-Flusse, wenn nicht in ganz Texas. Die musterhafte Leitung des Geschäftes, die ungeheure Auswahl, und bei ihrem riesigen Umlauf stets neu hinzukommenden Waaren neuester Mode empfehlen dieselbe vor allen anderen in der Gegend. Nirgends findet man hoffentlich bessere Clerks, nirgends schnellere und promptere Bedienung, als bei Joske's. Daß die Preise der Waaren im Einklang mit ihrer ganzen Geschäftstätigkeit stehen, beweist der riesige Zulauf feinsten der Käufer. Wir können dieses Geschäft auf's Beste empfehlen.

Den höchsten Marktpreis für Gähner, Eier und Butter bezahlt J. Waldschmidt.

Am Freitag Morgen um 4 Uhr starb auf seiner Farm am Cibolo in Guadalupe County Herr August Beyer. Herr Beyer war erst 46 Jahre alt und hat den ganzen Bürgerkrieg mitgemacht. Seine alten Kriegskameraden werden mit Bedauern von seinem Ableben hören. Der betrübten Familie unser aufrichtiges Beileid.

Weihnachtswaaren!

Weihnachtswaaren! Weihnachtswaaren! Billig und in großer Auswahl bei

J. Hampel

Die Nacht von Sonntag auf Montag war verhängnisvoll; zwei bejahrte Maulesel des Herrn Otto Meyer benutzten die Gelegenheit, durch die in schlechtem Zustande sich befindende Fenz der Eisenbahnkompagnie einen Spaziergang zu machen. Ihre Freude währte nicht lange, ein herankommender Zug warf sie vom Bahnbette in den Graben, wo sie elendiglich verendeten ohne ärztlichen Beistand, sonst wäre's vielleicht noch schneller gegangen.

Reine Meat, Apfel-Butter und alle Sorten Feines bei J. Waldschmidt.

Am kommenden Donnerstag den 27. November findet laut Proclamation des Ver. Staaten Präsidenten und unseres Gouverneurs der übliche amerikanische Dankfesttag statt. Eigentlich müßte es Ernte-Dankfest heißen, denn das war die ursprüngliche Absicht, die durch die Verfeuchung des Landes durch das Wüsterthum in eine Art Kirchenfest umgewandelt wurde. Was unser Gouverneur und der Präsident mit unserem Kirchengehen oder nicht Kirchengehen zu thun hat, ist uns nicht ersichtlich. Eine gelegentliche Mahnung, daß die Bürger an die Stimmkästen gingen, wenn's Zeit ist, wäre besser. Nichtsdestoweniger sollte es uns freuen, wenn die Deutsch-Amerikaner das Fest nach seiner ursprünglichen Bestimmung feierten und dem historischen „Ernte-Dankfestags-Truthahn“ einen Platz auf ihrer Mittagstafel einräumten. Ein schöner Tag in der Familie im eigenen Hause und bei seinen näheren Freunden übertrifft jedes andere Fest.

Schuh! Schuh!! Schuh!!!

Sieben angekommen eine schöne Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh. Wer etwas in dieser Waare braucht, sollte sich erst nach Preisen erkundigen ehe er anderswo kauft bei

Emil Stein.

Ein Pferd des Herrn Hoffmann wurde vor wenigen Tagen von einer Klapperschlange in's Bein gebissen, als er gegen Abend nach Hause fuhr. Glücklicherweise geschah kein Unglück und auch das werthvolle Pferd scheint keinen schlimmen Schaden genommen zu haben.

Sauerkraut, Fagurten, Kohl, Kefel u. s. w. stets frisch und billig bei J. Waldschmidt.

Herr Barter Wad, Seelsorger der hiesigen katholischen Gemeinde, ist am Samstag Morgen glücklich und wohlbehalten von seiner Europa-Reise zurückgekehrt. Es freut uns, den biedern Herrn und Pfarrer wieder inmitten seiner Herde zu sehen und an Ent-

gegenkommen seitens unserer Bürger hat es ihm noch nicht gefehlt. Wir heißen ihn willkommen.

Neue Anzeigen.

LENZENS HALLE.

Öffentlicher Ball

Sonntag, den 23ten. November.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Hubert Lenzen.

Großer Ball

in der

Germania Halle

Sonntag den 30. November.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

W. H. Dietz.

Großer Band Ball

in der

San Geronimo Halle,

Sonntag den 23ten November.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

3 Bands spielen. 25 Cts. Eintritt für Herren. Damen frei.

Maulesel!

Am Samstag den 22ten November wurde ich 15 kräftige junge Maulesel, perfekt eingetragene Thiere zum Verkauf nach Neu Braunfels bringen, dieselben können in S. Preis & Co. Leihhall angesehen werden.

2,2t Alex. Driskill.

Einweihung der Kirche zu Marion

Sonntag den 23ten November.

Vormittag: Einweihungsfeier. Nachmittag: Mission'sfest.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

C. Kreuzenstern, Pastor.

Land zu verkaufen.

280 Acker Land, gelegen in Guadalupe County, 7 Meilen südlich von San Marcos und 4 Meilen westlich von Martindale. 100 Acker in Cultur, zwei gute Häuser. Alles im besten Zustande. Preis 20 Dollars per Acker. Ein Drittel Anzahlung, Rest auf Zeit bei Prozent Zinsen. Man wende sich an Joseph W. Hill, 2,3t. Martindale, Texas.

Schlächter.

Von heute an fische ich meinen Gönern als Schweineschlächter und Wurstmacher zur Verfügung. Prompte und reelle Arbeit garantiert.

2,4t Albert Gubermann.

Neue Waaren für Herbst und Winter.

Die billigsten Preise!

Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hofenzeuge, Koffer und Handtaschen.

Naehmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Mühlen Notiz.

Ich wünsche die Farmer dahin zu informiren, daß ich nach wie vor Getreide in Tausch annehme.

Zugleich theile ich dem Publikum mit, daß dies sowohl auf meiner Mühle, wie im Depot geschehen kann. Ich mache speciell auf diese Branche meines Geschäftes aufmerksam u. kann Jedermann bei mir bestes und frischestes Roller Flour und Raismehl in Tausch gegen Getreide erhalten. Prompte und liberale Bedienung wird Jedem zu Theil der bei mir vorkommt.

Achtungsvoll.

52,1f Jos. Landa.

Zu verrenten!

Zwanzig bis fünfundsiebzig Acker Land nebst guten Bohn- und Kornhäusern, Wasser in der Nähe, Anz. verrenten bei

2,1f

Ch. Lange.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für

Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES

und

Eisenwaaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-Hüte!

Completes Lager von Herren-Damen- und Kinder-Schuhen.

In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.

The BEST on Earth for the Money.

is constructed entirely of Steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any plow made. It is not a cheap plow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The World can't beat it in Texas black Hog Wallow nor in sandy land.

For Sale by

Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekannten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.

Das Lager von

Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware

ist wie immer das größte in der Stadt.

Unser Bemühen ist stets die besten und neuesten Waaren zu halten.

Zimmerleute und Schmiede ersuchen wir bei uns vorzusprechen, wenn sie Handwerkzeug

brauchen. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt, nur die allerbesten Qualitäten zu halten bei mäßigen Preisen.

Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für

Bar gekauft.

farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für

Bar gekauft.

Neue, fertige Kleider für Herren, Knaben und Kinder.

Wohnhaft größter wie je zuvor.

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting:

You are hereby commanded that you summon H. Bernstein by publication to be and appear before me, a Justice of the Peace in and for said County, at my office, in the City of New Braunfels, in Precinct No. 1, on the 24th day of November, A. D. 1890 at 10 o'clock A. M. to answer the complaint of S. V. Pfeuffer, filed on the 9th day of October A. D. 1890, for the sum of Fifty-Six dollars with interest, due upon an open sworn account.

Herein fail not, but due service and return make of this Writ, as the law directs.

Given under my hand, at office, this 27th day of October, A. D. 1890.

FRITZ KLINGEMANN, J. P., Prec. No. 5. Comal Co. Tex. Acting for Prec. No. 1 of Comal Co. Tex.

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting:

You are hereby commanded that you summon H. Bernstein by publication to be and appear before me, a Justice of the Peace in and for said County, at my office, in the City of New Braunfels, in Precinct No. 1, on the 24th day of November, A. D. 1890 at 10 o'clock A. M. to answer the complaint of C. M. Aiken, filed on the 9th day of October A. D. 1890, for the sum of Seventy-Five dollars and Eighty cents with interest, due upon sworn account.

Herein fail not, but due service and return make of this Writ, as the law directs.

Given under my hand, at office, this 27th day of October, A. D. 1890.

FRITZ KLINGEMANN, J. P., Prec. No. 5. Comal Co. Tex. Acting for Prec. No. 1 of Comal Co. Tex.

Orth & Gerlich

Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaften.

FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS

MOLINE HAND PFLUEGE

RUSHFORD WAGEN.

The best Wagon in the Market.

Geschäftslokal in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Billig zu verkaufen.

Wenn am Comal gelegenes Eigentum zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schuster J. Andros.

Adam Scholl.

45t

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Spielwaaren! In großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

3,4t J. Hampel.

Spielwaaren!

Eine arme Verwandte

Roman von G. v. D. D. D. D.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Am folgenden Morgen gegen zehn Uhr erschien der Kutscher der Frau v. Stolpen ganz verärgert bei dem Polizeikommissar des Reviers und meldete, daß in der vergangenen Nacht an seiner Herrin ein Raubmord verübt worden sei.

Wenn das Haus, in dem die Baronin wohnte, auch in einem vornehmen Viertel lag und meist vornehme Bewohner hatte, die gern lange schliefen, so war es doch höchst seltsam, daß eine solche Meldung so spät einlief. Erbrochene Tücher und Schloßer mußten doch von den Diensthofen früher bemerkt worden sein, wenn das Verbrechen, wie anzunehmen, in der Stille der Nacht geschehen war.

In dem Hause, dessen Beletage Frau v. Stolpen gemietet, wohnte, wie der Polizeibeamte sofort feststellte, im Parterre ein höherer Offizier; die Wohnung über zwei Treppen hatte der Wirt, ein Rentier Bellermann, inne; außer diesen drei Parteien hatte das Grundstück keine Bewohner, in dem Hintergebäude befanden sich Stallungen.

Auf Befragen erklärte der Kutscher, daß die Jose der Baronin ihre Herrin tot im Bette gefunden, als sie sich, beunruhigt darüber, daß die Baronin noch nicht geklingelt, in deren Schlafzimmer geschlichen habe. Der Mann gab ferner an, daß an keinem der Thürschloßer eine gewaltsame Verletzung zu bemerken sei, dagegen stiehe der im Schlafzimmer der Baronin befindliche eiserne Kasten offen und sei seines Inhaltes beraubt.

Polizeikommissar Griep begab sich, nachdem er die Weitermeldung des Vorfalls an die betreffenden Behörden angeordnet hatte, unverzüglich nach dem Schauplatz des Verbrechens, wo dann auch sehr bald infolge seiner Requisition der Staatsanwalt Samter, der Gerichtsarzt Doktor Wendel und der Kriminalkommissarius Klatow eintrafen.

Man fand die junge schöne Frau mit Hilfe einer Schnur erdrosselt; der Verbrecher hatte offenbar den Schlafenden ein Kissen auf die Lippen gepreßt, während er die Schlinge zugezogen; der Hausarzt Doktor Fretting, den der Polizeikommissar bereits bei der Ermordeten traf, da man nach ihm zuerst geschickt hatte, erklärte, daß der Tod sehr rasch eingetreten sei, wahrscheinlich, ehe die Schlafende zum Bewußtsein gekommen, denn nichts verrieth, daß sie mit dem Mörder gerungen oder den Versuch gemacht habe, zu entfliehen. Man mußte annehmen, daß der Mörder mit außerordentlichem Geschick und ruhiger Sicherheit zu Werke gegangen, da sein Opfer nicht einmal dazu gekommen war, einen Hilferuf ausstoßen zu können, und er die Schnur der Schlafenden doch um den Hals legen mußte.

Das Schlafzimmer der Ermordeten war durch eine Nachtlampe erhellt gewesen, es war durch ein kleines Zimmer und durch die Küche von der Stube getrennt, in welcher die Jose und die Köchin schliefen; dieselben betheuereten, kein Geräusch gehört zu haben. Die hier genannten Räume befanden sich in dem Seitenflügel des Hauses, der Korridor, welcher zur Hofstiege führte, war durch eine mit feinem Drückerfchloß und Sicherheitskette versehene Thür nach außen geschlossen. Die Köchin wollte sich bestimmt erinnern, daß sie heute Morgen die Sicherheitskette erst abgenommen habe, ehe sie hinausgegangen sei; das Schloß zeigte keine Spur einer Verletzung.

Der Korridor des Seitenflügels war ein ziemlich dunkler Gang, da er sein Licht nur durch ein Oberfenster der Thüre erhielt, aber die Annahme, daß sich hier Jemand im Laufe des Abends heimlich eingeschlichen und verborgen gehalten habe, erschien unmöglich, da nach Aussage beider Mädchen die Gasflammen hier gebrannt, bis dieselben sich zur Ruhe begeben hatten, da ferner sowohl die Thüre der Küche sowie die zur Wädchensstube offen gestanden, so daß sie den Korridor stets im Auge gehabt hätten.

Der Korridor mündete auf die Schlafstube der Baronin, aber er war bis zum Wohnzimmers durch eine Tapetenwand abgegrenzt und weiter geführt, so daß die Jose sich in die vorderen Räume der Wohnung begeben konnte, ohne den eigentlichen Schlafraum ihrer Herrin zu betreten. Dem Wohnzimmers folgten in geschlossener Reihe die nach der Straßenseite liegenden Gesellschaftszimmer, welche der andere Korridor von dem nach dem Hofe zu liegenden kleinen Gemächern trennte. Von diesen letzteren lag dem Schlafzimmer zunächst eine Wadestube, dann folgte das Schlafzimmer des Wohnzimmers Laura's, das letztere lag der Thüre zur Vorberetung gegenüber. Diese Thüre, die den anderen Korridor nach außen abschloß, befah ebenfalls ein sehr solides Drückerfchloß, einen Ringel und Sicherheitskette. Auch hier war keine Spur einer gewaltsamen Öffnung zu entdecken.

Laura Winkler war derart durch den entsetzlichen Vorfall erschüttert, daß sie den Beamten kaum eine Auskunft zu geben vermochte, ja, es schien, als habe der Anblick der Leiche einen tiefen Eindruck auf ihren Gemüthszustand gemacht, denn ihr Auge starrte manchmal wie irre vor sich hin. Aber sowohl der Polizeikommissar wie die später eintreffenden Beamten schienen auch, als hätten sie sich darüber verabschiedet, für's Erste auf ihre Angaben verzichten zu

wollen, denn man überließ sie ihrem Schmerz und richtete kaum eine Frage an sie.

Ein Dienstmann hatte kurz nach dem Erscheinen des Polizeikommissars Griep ein kleines Päckchen für Fräulein Winkler abgegeben, dem man es anfühlte, daß sich ein großer Schlüssel darin befand. Die Jose Anna Neumann, welche dem Boten das Päckchen abgenommen, hatte dem Polizeikommissar mitgeteilt, Fräulein Winkler habe gestern Abend den Besuch eines Herrn bei sich gehabt, der sich noch bei ihr befunden, als die Baronin spät in der Nacht aus einer Gesellschaft zurückgekehrt sei; wahrscheinlich habe sie dem Herrn ihren Hausschlüssel gegeben, den derselbe jetzt zurücksende.

Es erschien als ein sehr unglücklicher Zufall für die junge Dame, daß ihr dies gerade an einem Tage begegnete, wo das Gericht gezwungen war, alle Vorgänge ohne Rücksicht auf zarte Verhältnisse oder den leicht zu kompromittierenden Ruf einer Dame zu prüfen. Es war kaum anzunehmen, durch Nachforschungen auf diesem Wege die Spur des Verbrechens entdecken zu können, aber es stellte sich sehr bald heraus, daß kein anderer übrig blieb, einen Verdacht zu begründen. Nachdem der Gerichtsarzt das Urtheil des Doktor Fretting bestätigt, daß die Ermordete sich in keiner künstlichen Betäubung durch ein narkotisches Mittel befunden, daß sie auch kein Gift genossen habe, erschien es fast unglücklich, daß sie von Jemand im Schlafe überrascht worden sei, der sich erst von außen eingeschlichen, daß Jemand, dem die Vertikalfenster fremd war, so geräuschlos bis in ihr Zimmer gedrungen war, um sie in diesem Schlafe überraschen zu können.

Es war anzunehmen, daß der Verbrecher entweder offene Thüren gefunden, oder daß er sich bereits in der Wohnung versteckt gehalten hatte, als die Insassen sich zur Ruhe begaben.

Das Haus hatte einen Höfner, aber derselbe öffnete die Hausthür nicht; er hielt nur von seiner Wohnung aus darauf, daß die Thür von den Aus- und Eingehenden geschlossen wurde, er begab sich um elf Uhr Abends, wenn das Haus geschlossen und das Gas auf den Fluren gelöscht war, zur Ruhe; wer später Einlaß begehrte, mußte ihn durch eine besondere Klingel wecken. Das kam jedoch selten oder nie vor. Die im Hause wohnenden Herrschaften hatten ihren Schlüssel, ihre Dienerschaft war zuverlässig und der Hauswirth sorgte strenge dafür, daß Niemand des Abends in den Fluren oder auf dem Hofe mit Belüchen plauderte, oder daß die Dienstleute flüchtig umherliefen.

Das hier verübte Verbrechen zeigte einen durchaus ungewöhnlichen Charakter. Ein Dieb entschließt sich zu einem Mord, wenn ihn kein anderes Mittel vor Entdeckung sichert. Hier hatte ein Dieb sich einzuschleichen verstanden, aber die Abwesenheit der Herrschaft nicht benutzt, sondern deren Rücksicht abgewartet, er hatte sich nicht begnügt, die kostbaren Schmuckstücke der Baronin und was sonst an Geldeswerth leicht zugänglich und transportabel war, zu nehmen, er hatte den kleinen eisernen Geldschrank entweder ausgerückt oder ein Hohlgeschloß im Hause hatte ihm denselben aufgeschloßen.

Es war so wenig eine Spur von Dietrich oder der Arbeit mit Brechwerkzeugen zu entdecken, daß man fast auf den Argwohn kommen mußte, es sei dem Mörder Jemand zur Hand gewesen, der ihm gezeigt, wo er Raub fände und wie er dazu gelangen könne. Der Schlüssel zum Kastenfchloß steckte nicht im Schloße, man fand ihn in der Schublade des Nachtschiffes der Ermordeten in einem kleinen Eui. Es war eher wahrscheinlich, daß der Mörder den Schlüssel benutzt, ihn aber wieder an Ort und Stelle gelegt hatte, als daß er ein Patentschloß geöffnet, ohne dasselbe zu beschädigen.

Der Dieb hatte aber wahrscheinlich gewußt, daß die Baronin gestern zwanzigtausend Thaler bares Geld in den Schrank gelegt. Die Jose berichtete, der Administrator der Baronin, ein Herr v. Morisch, habe gestern das Geld gebracht, aber es habe zwischen der Baronin und ihm eine äußerst heftige Scene stattgefunden, die damit endete, daß die Baronin den Grafen Hoy zu Hilfe gerufen, der inzwischen zum Besuche gekommen sei und den Fräulein Winkler im Salon statt ihrer Herrin empfangen habe.

Bei Nennung des Namens Graf Hoy hatten die Beamten der Polizei eigenthümliche Blicke des Unverständnisses gewechselt. Sie berieten, nachdem sie auch die Köchin und den Kutscher verhört, welcher Letzterer wenig wußte, da er im Stallgebäude seine Wohnung hatte, mit dem Staatsanwalt, der sich jetzt endlich entschloß, mit der Vernehmung des Fräulein Winkler zu beginnen.

Der Gemüthszustand, in welchem sich Laura befand, konnte es allein erklären und entschuldigen, daß sie es der Jose überlassen hatte, den Herren die gewünschte Auskunft zu geben, ihnen die Gemächer zu zeigen und sie über alle Einzelheiten aufzuklären.

Als der Staatsanwalt sie bat, ihm mitzutheilen, ob sie gegen irgend Jemand Verdacht habe, sagte sie unter Schlußworten: „Das Unglück ist mir ebenso unerklärlich, wie unbegreiflich. Ich kann es noch nicht fassen, es ist mir wie ein entsetzlicher Traum. Ich frage Sie mich und ich will antworten, was ich weiß.“

„Sie standen mit der Ermordeten im vertrauten Verkehr. Halten Sie es für möglich,“ forschte der Staatsanwalt, „daß die Baronin selber Jemand eingelassen, den die Geldgier dann zum Ver-

brechen verleitet hat, oder war Jemand in der Lage, sich Nachschlüssel zu verschaffen? Nennen Sie mir die Personen, mit denen Frau v. Stolpen intim verkehrte.“

„Das Letzte kann ich,“ antwortete das Fräulein, „aber ich muß es befehlen, daß ich das Vertrauen der Frau Baronin befehlen habe. Ich war ihre Gesellschaftlerin, und weil ich das Gefühl hatte, ihr nicht so nahe treten zu können, wie das möglich ist, wenn ein solches Verhältnis für beide Theile auf die Dauer befriedigend sein soll, ging ich schon mit dem Gedanken um, mich von ihr zu trennen. Sie hat über wichtige Angelegenheiten mit mir nur zurückhaltend gesprochen, so daß ich selbst über das Urtheil, welches sie über ihr nahestehende Personen fällte, im Unklaren blieb; sie war sehr launenhaft und ließ mich heute Nacht zum ersten Male einen Blick in ihr Inneres werfen.“

„Heute Nacht?“ fragte der Staatsanwalt. „Es war also etwas Besonderes vorgefallen, was die Baronin mehr wie sonst mittheilhaft machte?“

Laura gab eine kurze Darstellung der gestrigen Vorgänge; dann fragte der Staatsanwalt: „Wußte Graf Hoy, daß die Baronin eine bedeutende Summe gestern erhalten hatte und in ihrer Vertheilung aufbewahrt?“

„Gewiß, er war dabei, als sie Herrn v. Morisch das Geld auszuhändigen sich weigerte.“

Der Staatsanwalt schien befriedigt, er wechselte wieder einen Blick des Unverständnisses mit dem Kriminalbeamten, dann befragte er das Fräulein nach der Ursache der Vertheilung der Baronin gegen den Grafen.

Laura zeigte Verlegenheit. „Ich könnte antworten,“ stotterte sie, „sichlich unsicher,“ daß die Launen der Baronin mir selten erklärt wurden, aber die Frau Baronin sprach sich auch heute Nacht mir gegenüber unglücklich über den Charakter des Grafen aus, als habe er ihre Erwartungen getäuscht, wenn sie gehofft, er werde mit alten, schlechten Neigungen brechen. Doch ich möchte hierauf kein Gewicht legen, sie war sehr erregt, und da urtheilte sie stets schroff und abspredend.“

„Glauben Sie, daß es der Baronin Ernst war, mit dem Grafen zu brechen?“

„Ja, das glaube ich,“ antwortete Laura mit Festigkeit. „Sie hätte sich sonst mir gegenüber zurückhaltender ausgesprochen, es wäre ihrem Stolze unmöglich gewesen, sich mit Jemand zu veröhnen, über den sie ein verdammtes Urtheil gefaßt.“

„Sie hatten gestern Abend Besuch?“

fragte der Staatsanwalt und er berührte dieses Thema so plötzlich und unerwartet, daß Laura völlig unvorbereitet war und heftig erröthete.

„Ja,“ stotterte sie. „Ich hatte Besuch.“

„Ich muß Sie bitten, mir den Namen des Besuchenden zu nennen.“

Herr Grotter,“ sagte Laura mit bezeugender Stimme.

Der Staatsanwalt schaute überrascht auf, der Kriminalbeamte schien nicht minder betroffen.

„Grotter?“ wiederholte der Anwalt den Namen, „doch nicht derselbe Herr Grotter, der mit der Baronin verhandelte?“

Man sah es Laura an, wie entsetzlich peinlich ihr das Reden war. „Ich muß ein Geheimnis preisgeben,“ sagte sie mit bebender Stimme, „dessen Enthüllung vielleicht mein Glück zerstört. Herr Grotter ist seit Jahren heimlich mit mir verlobt. Verhältnisse zwingen ihn, die Wahrheit dieses Geheimnisses von mir zu fordern, aber meine Ehre fordert es, einer Mißdeutung vorzubeugen. Ich habe ihn um seinen Besuch gebeten, um mit ihm über mein Vorhaben, mir eine andere Stellung zu suchen, zu sprechen. Die Baronin kam früher nach Hause, als ich es vermutet hatte. Sie behielt mich dann noch bei sich, mein Verlobter fand meinen Hausschlüssel und entfernte sich inzwischen unbemerkt.“

Verzeihen Sie mir eine unart er-scheinende Frage,“ nahm der Staats-anwalt wieder das Wort, „aber es scheint, daß Sie Ihren Verkehr mit Herrn Grotter vor der Frau Baronin geheim hielten. Dieselbe hätte kein Recht gehabt, Ihnen den Besuch Ihres Verlobten zu unterlagen; da die Testamentsvollstrecker denselben als Vertrauensmann gewählt haben, war er über-dies der Baronin als zuverlässiger Mann beglaubigt. Warum bewahrten Sie der Baronin gegenüber ein Ge-heimnis, dessen Entdeckung Sie doch in eine sehr peinliche Lage gebracht hätte?“

Die Verwirrung Laura's ward immer auffälliger. „Die Baronin,“ sagte sie mit gepreßter Stimme, „aber in einem Tone, welcher leidenschaftliche Erregung verrieth, „wäre die Letzte gewesen, der ich es hätte sagen mögen, wie nahe mir Herr Grotter steht.“

„Sonderbar, welche Ursache haben Sie dazu gehabt, ihr das zu verbergen? Da der Herr mit der Baronin wichtige Dinge zu verhandeln hatte, wäre es doch das Natürlichste gewesen, daß Sie ihn dem Vertrauen der Baronin empfohlen hätten.“

„Ich sagte Ihnen,“ rief Laura, „als wollte sie mit Gewalt diesem Gespräch ein Ende machen, daß ich selber das Vertrauen der Baronin nicht bejahen und mich ihr auch nicht aufdrängen wollte. Ich hatte die Absicht, ihr zu kündigen, und ich wollte, ich wäre niemals in ihr Haus gekommen. Meine Privatverhältnisse geben aber wohl Niemand etwas an. Es war eine unglückliche Thorheit, daß ich meinen Verlobten gestern zu mir bat; er war darüber auch sehr ungehalten, seine Abnung, daß mich das kompromittiren werde, hat sich leider nur zu bitter erfüllt.“

„Er kam nicht gern und doch blieb er bis spät in die Nacht hinein?“ versetzte

der Staatsanwalt mit Ironie und seine Miene verrieth, welchen unglücklichen Eindruck Laura auf ihn gemacht, aber er beendete hiermit das Verhör und zog sich ohne ihre Antwort abzuwarten, mit dem Kriminalbeamten zurück.

10. Kapitel.

Der Polizeikommissar Griep hatte sich bei dem Verhör ebenso schweigsam verhalten, wie der Kriminalkommissar, aber der Staatsanwalt hatte ihn auch kaum beachtet; Griep hatte ja als Exekutiv-beamter von dem Augenblicke an, wo der Staatsanwalt die Untersuchung in die Hand genommen, nur die Befehle seiner Vorgesetzten zu erwarten. Er folgte denselben jetzt auch in einiger Entfernung, aber doch so, daß er ihr laut geführtes Gespräch vernehmen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erfolg von Frau Annie M. Beam von McKeesport, Penn., in der Behandlung von Diarrhoea bei ihren Kindern wird für viele Mütter von Interesse sein. Sie sagt: „Ich brachte mehrere Wochen in Johnstown, Pa., zu, nach der großen Fluß, weil mein Gatte dajelbst angestellt war. Wir hatten mehrere Kinder bei uns, von denen zwei an starker Diarrhoea erkrankten. Ich erhielt durch Dr. v. Chapman etwas von Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy und Beide genasen. In mehreren anderen Fällen fand ich es ebenso wirksam. Ich halte es für ausgezeichnet und empfehle es mit Vergnügen.“ 25 und 50 Cents Flaschen, zum Verkauf bei A. Forde.

Verdachtgedanken eines alten Weidmanns.

Es schleicht der Fuchs in seinen Bux, Die Jagd ist aufgegeben, Altwieberlommer silbergrau Bleibt mir im Barte hängen. Schon zieht der Kranich und der Schwan Nach blühendem Gelände. — Es kam der fähle Herbst heran, Der Sommer ist zu Ende.

Hoch über mir im Nebel schreit Ein Volk von heif'nen Raben. Sie reden von vergang'ner Zeit Und einem alten Knochen. Mir ist zu Muth, als ob ich Thran In meiner Flasche fände. — Es kam der fähle Herbst heran, Der Sommer ist zu Ende.

Wenn sonst mein Blick auf Dörnen fiel, Gab's dunkelrothe Wangen; Heut' wird bei meinem Augenspiel Kein Mädel mehr befangen. Kein stiller Seufzer wird gethan Bei'm fansten Druck der Hände. Es kam der fähle Herbst heran Der Sommer ist zu Ende.

Rudolf Baumbach.

Ein unfehlbares Mittel gegen Leber-, Magen- und Nierenleiden find Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen.

Ins Handwerk gepfuscht.

Es war ein richtiges Grogwetter. Deshalb sah der alte Förster Kamelow im „goldenen Löwen“ und ließ sich von seinem Liebbling, der Wirthstochter, einem kostbaren Tropfen mischen nach seinem eigenen Rezept: halb und halb. Am Stammtisch saßen heut einige Vertreter derjenigen Menschengattung, die er am meisten haßte, nämlich einige Commis Voyageurs.

An diese hauptsächlich wandte sich Kamelow mit folgender, wahrer Geschichte: „Ja, mein Pluto, den Sie hier sehen, ist ein Hund, wie Sie ihn vielleicht auf dieser Erde nicht mehr finden. Keine Rasse, nur auf Hühner dreifert, aber scharf wie Gift! Neulich bleibt mir auf einer Hühnerjagd der Hund vor einem Busche stehen, fast wie eine Mauer. Ich mußte sofort, daß etwas Besonderes los war, und gehe näher. Da trabbelt aus dem Busche ein Mensch heraus, die Stiefel in der Hand, fluchend und schimpfend, daß er sich nicht mal in Ruhe seine Hühneraugen beschneiden könne!“

Sehen Sie, meine Herren, war Ihnen der Hund selbst vor Hühneraugen stehen geblieben!“

Das war den Herren aus der Provinz denn doch zu stark, und einer von ihnen unternahm es, den alten Herren zu über-trumpfen.

„Sehen Sie, Herr Förster,“ begann er, „ich bin auch ein wenig Jäger. Vor-igen Herbst gehe ich mit einem Ge-schäftsreute auf die Jagd. Da habe ich ihnen ein Glück gehabt, wie Sie es vielleicht noch nicht erlebt haben.“

Kaum bin ich im Forst, da geht rechts von mir ein Hase auf und links eine Ente. Ich lege meine Büchsfinte an, schieße mit dem rechten Lauf den Hasen und mit dem linken die Ente herunter, lade neu und gehe weiter. Nach kaum fünfzig Schritten geht rechts von mir ein Reh auf und links ein Huhn. Ich schieße mit dem rechten Lauf auf das Reh und mit dem linken das Huhn her-unter, lade und gehe weiter.

Nach ungefähr hundert Schritten geht rechts von mir ein Reiter auf und links ein Hirsch. Ich lege an —

Da erhob sich Kamelow: „Herr, wenn Sie jetzt nicht vorbeischießen, dann haue ich Ihnen eine runter, daß Sie unter den Tisch fliegen!“

Heimgelacht.

Fräulein (ältere Kofette): „Sie Schä-ter; Sie haben sich in mein Herz geflos-sen!“

Herr: „Bardon, gnädiges Fräulein wissen ja, daß ich immer größere Ge-sellschaft aufsuche!“

Alamo Saloon

Edle Church und Callesstraße, gegenüber der neuen Cotton Gin.

Frühes Bier und die besten Cigarren und Ta-baken.

Gute Getränke stets vorrätig. Jeden Morgen in den üblichen Stun-den ein feiner Frühstück.

H. Dumberg, Eigentümer.



CURE SICK HEAD

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured.

ACHE

ACHE they would be almost priceless to those who suffer from this distressing complaint; but fortunately their goodness does not end here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways that they will not be willing to do without them. But after all sick head.

is the base of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not. CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents; five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail. CARTER MEDICINE CO., New York. Small Pill. Small Dose. Small Price.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelist bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reundliche Bedienung und luftige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balch. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER. & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Gändler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

Uly

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgative needed. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes all malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic and RETAILS FOR 50 CENTS.

WARRANTED

CORRECTION. MISS. Dec. 17, 1888. Please send the three dozen of your Grove's Tasteless Chill Tonic. I was pleased with the lot from your last order. The people were delighted with it. I sold and awarded and commended, having had chronic chills for months past, one of them for a year, and within three weeks after beginning with the Chill Tonic they were hale and hearty, with red and rosy cheeks. It acted like a charm. W. W. STINSON, M. D.

FOR SALE BY B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für

Anheuser-Lemp-Schitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Postdampfschiff-Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

21

Partial text from the left edge of the page, mostly cut off.

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

The International Route
I. & G. N. R. R.
Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo
The "CANON BALL" train for St. Louis resumed.
TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.
Double Daily North. Double Daily South.
Train leaving New Braunfels at 5:01 p.m., via through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.
Train leaving New Braunfels at 7:02 a.m., makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.
Train leaving New Braunfels at 9:40 a.m., via sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R.R. for the City of Mexico.
Train leaving New Braunfels at 8:35 p.m., for San Antonio.
R. C. GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N. R. depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.
J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

Dr. J. H. King
Nervenschmerz
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.
Sollt seiner Wunden
Dr. J. H. King, 200 N. 2nd St., San Antonio, Tex.

Jäger- und — Küchenlatein.
Im Speisezimmer, einem wahren Muster stimmungsvoller Renaissance, saßen die liebenswürdige Hausfrau, Frau S., ihr Gemahl und als Gast der befreundete Dr. S. traulich beim Souper, das bereits über das Zwischengericht hinaus gediehen war.
„Nun passen Sie auf, Doktor,“ wandte sich die Hausfrau an diesen, „jetzt kommt etwas Exotisches, etwas — was Sie gewiß noch niemals gegessen haben.“
„Ah,“ erwiderte lebhaft angeregt Dr. S., „etwas indische Schmalbennetzer oder Antilopenfleisch oder Rhinocerosschinken?“
„Sie sind doch gar zu anpruchsvoll!“ maßigte die Hausfrau den etwas allzu kühnen Flug seiner Fantasie. „So weit haben wir es noch nicht gebracht; aber immerhin ist das, was wir Ihnen heute bieten, auch etwas Neues, sehr Exotisches.“
„Ich bin außerordentlich gespannt,“ bemerkte der Doktor, den die Ankündigung that ächlich stark interessierte.
Mittlerweile trat schon der rothwangige Jock mit dem Servierbrett ein, auf welchem sich aus einer ovalen Silberplatte zwei Teller hoben, deren Inhalt aus dem beliebtesten Fleisch der Steppenländer bestand. Sie waren zerlegt mit herzförmig geschnittenen Kartoffeln und Semmelcroûtons garniert, ihre goldbraune Brust malarisch gefärbt, während die knistvoll durch die Flügel gebogenen Köpfe kleine Pfefferkörnersträußchen in den Schnäbeln triffen.
„Nun, Doktor, was ist dies? Ratten Sie!“
Der Doktor rückte seine Augengläser zurecht, um das Vordere besser cognoscieren zu können. „Schneepfen?“
„Aber Doktor, Schneepfen haben einen langen, geraden Schnabel, in dem dieser ganz getrunken ist.“
„Vielleicht Dattelhühner?“
„Die sind ja nicht exotisch.“
„Eine seltene Spezies Wachteln?“
„Keine Idee.“
„Wildtauben oder Riesentrampelsvögel?“
„Nein, nein!“
„Ich bitte Dich, spanne doch den armen Doktor nicht auf die Folter!“ intervenierte der humanisierende Hausherr. „Steppenbühner sind’s, Doktor — Steppenbühner,“ erklärte die Hausfrau mit einer Miene, die förmlich in Glorie getaucht schien.
„Steppenbühner?“ wiederholte der Doktor im Tone respektvollen Erstaunens.
„Freilich, Steppenbühner! Haben Sie denn nicht gehört, wie sich seit einiger Zeit solche nach unseren Fluren verirren? Sie kommen, glaube ich, gar aus Asien, aus den tartarischen oder kasachischen Steppen. Nun war mein Bruder, der, wie Sie wissen, ein passionierter Jäger ist, wie verfiel darauf, sich ein paar seltener Bühner zu ergötzen. Gekoren schrieb endlich der Jäger herein, daß auf dem Gebiete der Jagdgesellschaft ein paar gewesene hätten. Natürlich fuhr mein Bruder sofort hinaus, gegen sechs kam der Wagen zurück und brachte der Kutscher, während sich der glückliche Nimrod in den Klub begab, einen Hahn und die zwei Steppenbühner. — Da ich nun wußte, wie Sie, Doktor, ein wenig Gourmand wären, habe ich die Bühner gleich für heute rupfen und braten lassen.“
Damit legte sie dem Doktor, trotz seines Protestes, ein ganzes Huhn vor, während sie das andere mit dem Gemahl theilte.
„Bitte, bitte, Sie sind ein Gast — Gaste haben das Vorrrecht.“
Inzwischen hatte der Gatte schon energisch versucht, das Fleisch von dem Brustbein seines halben Huhnes zu lösen.
„Man merkt’s, daß sie weit gereift sind! Gott, wie zäh — das reine Zuckten! Und das Fleisch, ganz blaugrau — und wie das schmeckt!“
„Geh’ Du!“ schmolte die Gattin. „Du hast an Allem etwas auszusehen! Nicht wahr, Doktor, sie schmecken nicht übel?“
Der Doktor ließ es an heroischen Anstrengungen nicht fehlen, seiner Miene den Ausdruck des Entzückens zu geben.
„O — recht — recht apart!“
„Nein, absolut nicht zum Hinabwürgen,“ rief der Gatte, mit unterfälschter Entrüstung den Teller weit von sich schobend. „Die mögen für Kalmliden und Tartaren taugen — für uns, für unsere zivilisierten Mägen nicht... Ganz unakzeptables Federvieh! Schade um die gute Sauce!“
Die Hausfrau selbst konnte sich jetzt nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß die Bühner ungemein waren, und begann sich dem Doktor gegenüber lebhaft zu entschuldigen.
„Aber bitte, gnädige Frau!“ beschwichtigte sie diesen, „Sie konnten das ja nicht voraussehen... Uebrigens gereicht es schon an sich zu hoher Genugthuung, wenigstens einmal so etwas Nativitätisches, wie es Steppenbühner sind, auf dem Tische gesehen zu haben. Ich bin vollkommen zufriedengestellt.“
Mit dieser wohlwollenden Wendung war das Fiasko der Steppenbühner endgültig beiegelegt, und sie mußten sofort vom Tische verschwinden, um einer vortrefflichen Apfelsinencroûte Raum zu geben, die ganz vorzüglich dazu geeignet war, den vorigen faux pas des Menu wieder wett zu machen. Man war mit der Torte kaum zu Ende, als der Bruder der Hausfrau, noch im Jagdrock und hoch gestieft, eintrat.
„Ich höre, daß Ihr noch auf seid und

da kam ich, ein Glas Wein mit Euch zu trinken,“ sagte er, nachdem er den Doktor herzlich begrüßt hatte.
„Na, Du kommst uns noch einmal mit Steppenbühnern!“ fiel ihm gleich der Schwager an. „Stuh das Bestien! Die mögen nur getrocknet bleiben, wo sie hergekommen sind!“
„Steppenbühner?“ fragte der Bruder mit allen Zeichen hochgradigen Erstaunens. „Wißt Du Dich etwa über mich lustig machen? Der Jäger ist ein Filou — hat uns nur hinaus gefoppt... Das ganze Revier flüchtete ich ab, ohne auch nur die Schwanzfeder eines Steppenbühners zu sehen. Schließlich pflügte ich in meinem Lager einen Sack zusammen. Alfred war klüger als ich: Der ging schon Mittags in die Uhuhitte und doublerte dort ein Paar prächtige Baumfalken!“
„Aber Du fandest doch mit dem Hahn zwei Steppenbühner?“ unterbrach ihn hier atemblos die Hausfrau.
„Steppenbühner? Die beiden Baumfalken... Du wirst doch um Gotteswillen nicht die Falken, die ich für Alfred morgen zum Präparator bringen sollte, gerupft und gebraten haben?“
Der Hausfrau war es völlig schwarz vor den Augen, und für alle Fälle zog sie ihr Taschentuch hervor, während die Herren allmählich von einem höchst bedrohlichen Lachkrampf befallen wurden... Das war auch eine schöne Geschichte: sie hatte die Baumfalken für Steppenbühner rupfen und braten lassen...
Hämorrhoiden, zu vernachlässigen, indem man mit werthlosen Heilmitteln experimentirt, ist immer unklug und sehr oft gefährlich. Einreibungen, Lotzwergen, Bismittel u. s. w. können im allergünstigsten Falle nur lindern, aber nie heilen. Das einzige vernünftige, rasche, radikale und zuverlässige Mittel ist Anafesin. Verste alle Schulen werden auch immer rathen, es zu versuchen, ehe das Messer gebraucht wird, und auch gegen Einspritzungen von Carboläure warnen, daß auch nichts schmerzhaftere, als Anafesin lindert eure Schmerzen, heilt eure Leiden und verhilft keine Wiederkehr. Probieren werden frei von B. Kaufhäuser & Co., Box 2416, New York, verhandelt.
Eine Interview-Parodie.
Vor einiger Zeit erwartete man in Paris die bekanntlich im vorigen Jahre als wahnsinnig erklärte und nach England abgereiste Louise Michel. Die Berichtshalter sämtlicher Zeitungen eilten in der Wohnung der großen Bürgerin, um sie zu interviewen, mußten aber unverrichteter Dinge wieder heimziehen, da Louise Michel gar nicht gekommen war und vorläufig gar nicht beabsichtigte, London zu verlassen. Albert Willand macht sich nun über die Sucht seiner Kollegen, die Louise zu interviewen, im Pariser Figaro nicht wenig lustig. Er gibt eine feiner wichtige Persönlichkeit zum Beispiel, die wir im Nachstehenden reproduzieren. Willand verfaßt sich zum Concierge der Louise Michel. Wohnt hier Madame Louise Michel?
Sie ist in London.
Wie fatal. Und ich kam hierher um sie zu interviewen?
Wenn ich dem Herrn dienlich sein könnte...
Wer sind Sie?
Der Portier von Madame Michel.
Ah!
Viele Herren von der Zeitung haben mich an Stelle der Madame Louise Michel interviewt. Es ist beinahe daselbe.
Also, Sie sind Hausmeister?
Ja, Portier.
Was können Sie mir über Madame Michel mittheilen?
Sie wohnt im dritten Stock.

Alle drei Monate bringe ich ihr die Binsquittung, und sie bezahlt die Miete.
Wie viel?
Ich weiß nicht, ob ich es dem Herrn sagen darf...
Sagen Sie es nur, die Leser wollen Alles wissen.
Tausend Francs jährlich.
Welche Lebensweise führt sie?
Sie bewohnt drei Zimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer und Salon.
Was ist mit der Küche?
Es ist eine da, auch ein „W. C.“, aber ich dachte nicht, daß sich der Leser für solche Details interessirt.
Können Sie mir noch etwas Bemerkenswerthes über Madame Michel sagen?
Sie giebt mir am Neujahrstage zehn Francs und kommt in meine Wohnung, um meine Frau zu fragen, wie es ihr geht.
Sonst nichts?
Nein... das heißt, ja; ich vergaß. Sie wischt immer, ehe sie zu mir eintritt, ihre Füße an der Strohmatten ab, die vor der Thür liegt.
Ich danke Ihnen. Das ist also Alles?
So weit es mich betrifft.
Aber wenn der Herr ihre Bedienerin oder ihre Lieberanten befragen will, so werden sie auch ihrerseits nicht ermangeln...
Das ist eine ausgezeichnete Idee. Ich komme morgen wieder, um mit der Bedienerin zu sprechen. Uebermorgen nehme ich dann den Fleischhacker, den Deffler und den Bäcker vor.
Ich werde diese Leute verständigen. Wegen des Bäckers brauchen Sie sich nicht zu bemühen, denn da kann ich Ihnen mit gleicher Verlässlichkeit authentische Auskunft ertheilen. Frau Michel nimmt für gewöhnlich Hausbrot, das Morgens aber einen Milchwecken zum Eintunken in den Kaffee. Das ist ihr einziger Luxus.
Ich drücke — so schließt Willand sein Interview — dem wackeren Mann gerührt die Hand. Das war ihm um so dankbar, als er mir Gelegenheit gab, meinen verehrten Kollegen zu zeigen, daß die Kunst des Interviewens keine Grenzen hat und ungemein interessant ist.
Auch eine Commission.
Kaufmann: „Ich habe bereits meinen ganzen Bedarf bestellt!“
Reisender: „Nun bestellen Sie mir doch was, wenn es auch nur eine Kleinigkeit ist.“
Kaufmann: „Gut! Bestellen Sie Ihrem Chef, daß ich bereits Alles bestellt hätte!“
Seine Dankes-Bille.
die meistens Quecksilber und andere schädliche mineralische Stoffe enthält, sondern ein reines Kräuter-Mittel ist die St. Bernard Kräuter-Bille. Kein und unverfälscht, wie sie aus den heilkräftigsten Kräutern, die in dem Garten der Natur wachsen, bereitet ist, hat dieses alte und große deutsche Heilmittel sich den Dank Tausender erworben, welche an Verdauungs-Schwächen, Verstopfung und Störungen der Unterleibs-Organen litten und in kurzer Zeit dauernd und gründlich geheilt wurden. Die St. Bernard Kräuter-Billen sind in allen Apotheken zu haben.
B. PREISS & CO.
Livery, Feed and Sale Stables, Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.
Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss & Co.

Bildhauer-Workstätte
von **Chas Hinman**
Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabinschriften und alle in sein Fachschlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.
Eiserne Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht.
Preise billiger wie irgendwo.
Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt.
LONE STAR SALOON.
Seguin Str., - Ken Braunfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei
214 Wm. Regel.

J. JAHN.
Händler in **Möbel,**
Teppiche, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen u. s. w.
Mexican Mustang Liniment
for **MAN and BEAST**
FOR **Forty Years**
THE **STANDARD.**
For Sale BY ALL **DRUGGISTS.**

Su haben bei A. TOLLE.
D. Overheu,
Schneidermeister
wohnt in der Venner'schen Hause, gegenüber J. Hörner's Schuhmacher Shop, San Antonio Straße.
Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Tex. u.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Arm u. s. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser 13.1b
Wm. Fischer,
Schneidermeister,
empfehl ich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nördlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantirt.
Wohnhaft in der San Antonio Str. gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.
J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries,
Farm-Producten Geschäft.
Neighboersville, Comal Co., Texas.
Neue Musik-Handlung
214 D. Houston Str. San Antonio.
A. Nordmann, Eigentümer.
Verfertigt, reparirt und stimmt Pianos.
Wird Neu Braunsfels von Zeit zu Zeit besuchen und dortige Aufträge prompt ausführen.
HAMBURG-AMERIKANISCHE
Pakettfabrik-Aktien-Gesellschaft.
Von **NEW YORK** nach **HAMBURG** via Southampton

Sicher - Schnell - Bequem
Die neuen **Doppelschrauben-Schnelldampfer** von 10,000 Tonnen und 12,500-16,000 Pferdekraft gehören zu den schönsten und größten Schiffen der Welt.
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Die anderen bewährten Dampfer verkehren den regelmäßigen Dienst zwischen Hamburg und New York.
Durchbilletts zu niedrigen Preisen.
Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Aktien-Gesellschaft.
27 Dockstraße, Hamburg und 37 Broadway, New York.
Man wende sich an
C. B. RICHARD & CO.
General Voyage-Agenten.
46 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.
BALTISCHE LINIE
NEW YORK-STETTIN
Ausgezeichnete billige und bequeme Route.
C. B. RICHARD & CO.
General Voyage-Agenten
UNION LINIE.
NEW YORK-HAMBURG
direkt. Diese Linie befährt nur zweifache Posten.
C. B. RICHARD & CO.
General Voyage-Agenten
HAMBURG-BALTIMORE-LINIE
Vorzügliche Beförderung.
Ausgezeichnete billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
46 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.
225 E. German Str., Baltimore, Md.
Knoke & Eiband.
Clemens & Faust, Neu Braunfels Texas.
RED STAR LINE
Der. Stanten und Sonstige Posten.
Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen
New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen.
1. Klasse \$45 aufwärts; Rundreise \$80 aufwärts.
2. Klasse \$25; Rundreise \$40 aufwärts.
Aufsichtend zu sein möglichen Breiten.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten.
6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Knoke & Eiband.
C. J. Lamymann,
Maler, Decorateur und **Tapezierer.**
Empfehl ich für alle in sein Fachschlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantirt. Befehlungen kann man bei Peter Faust & Co. abgeben.

Reservirt für
John Sippel,
Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Social Club Saloon.
(Früher Hasenb's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn.
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Besuchs bitten
18,
H. Englert.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 15. Nov. 1890.

Das Resultat der letzten Wahlen hat selbst unter den blühenden tonangebenden Politikern beider Parteien eine seltene Ueberraschung hervorgerufen. Allerdings vermuthete man, daß die Demokraten im Repräsentantenhaus des nächsten Kongresses eine Mehrheit haben würden, aber eine solche "Surprise Party" hatte man doch nicht erwartet. Es ist dieses um so auffälliger, da die demokratische Partei nur einen kaum nennenswerthen Campagne-Fond befaß, während die Republikaner alle nur wünschenswerthen Mittel zur Betreibung der Campagne zur Verfügung standen, aber es wurde der Beweis geliefert, daß wenn das amerikanische Volk will, es die Macht besitzt, die Diktatur professioneller Politiker von sich abzuwälzen und bei der Wahl von Männern für öffentliche Aemter seine eigenen Ansichten zur Geltung zu bringen.

Dieses hat sich ganz besonders im Staate Pennsylvania ausgeprägt, wo selbst die Stimmgeber praktisch demonstrieren, daß sie es herzlich müde sind, die Leitung der politischen Geschäfte des Staates in den Händen einiger Weniger kontrolliert zu sehen, welche glauben das Monopol dafür zu haben.

Senator Quay wird das am meisten fühlen und einsehen, daß selbst er nicht im Stande ist mit dem Kopf durch die Mauer zu rennen. Er hätte längst einsehen sollen, daß es besser für seine eigene Partei gewesen wäre, wenn er sich von der Führerschaft derselben zurückgezogen hätte, aber statt dessen drängte er dem Volke auch noch einen Kandidaten für das Gouverneursamt auf, welcher, wie bekannt, ebenfalls sehr unpopulär war und dabei noch gegen einen Mann wie Pattison, welcher eine ehrenhafte Karriere hinter sich hat und bei den Stimmgebern beider Parteien in hoher Achtung stand.

In Wisconsin hat, wie Jedem bekannt ist, das ungerechte Schulgesetz den Ausschlag gegeben, was vorauszuweisen war, denn jeder ruhige denkende Mann, der sich nicht durch Fanatismus oder Fremdenhass hinreißen ließ, mußte wissen, daß das Benneitgesetz in dem deutschen Staate der Union auf Widerstand stoßen und von dem deutschen Elemente als ein Angriff auf die deutsche Sprache betrachtet werden würde, ob dieses nun die wirkliche Absicht war oder nicht.

In den übrigen Staaten sind die demokratischen Gewinne hauptsächlich der Unzufriedenheit mit der neuen Tarif-Bill zuzuschreiben, welche sich besonders unter den Farmern geltend machte, welche eine Modifizierung dieser Bill wünschten, da sie glaubten, daß sie mehr wie jeder Andere durch dieselbe benachtheiligt ist.

Was die Südstaaten betrifft, so hat allerdings der Haß gegen das projectirte neue Wahlgesetz, die sog. "Force Bill" seine Wirkung nicht verfehlt, welche Gesetzentwürfe möglicherweise gar nie angenommen werden würden.

Ein hübscher Charakterzug bei den Wahlen war jedoch unstreitig der, daß dieselben mit auffallender Ruhe verliefen, trotzdem man, besonders im Süden, einige Zusammenstöße erwartete; aber von Virginia bis nach Texas kamen keine nennenswerthen Unruhestörungen vor, sondern überall zeigte sich ein männlicher Ernst, wie er selten zu Tage tritt.

Wie vorausgesehen war, geht nun auch schon der Kampf um das Sprecheramt und die Clerkstelle im Repräsentantenhaus vor sich. Für das erstere ist bereits eine ganze Anzahl im Felde, so daß es schwer voraussagen ist, wer der Glückliche sein wird. Mit der Bewerbung für die Clerkstelle steht es anders. Gen. John B. Clark, jr. steht an der Spitze der Kandidatenliste und scheint auch die beste Aussicht zu haben, gewählt zu werden. Derselbe war zehn Jahre lang einer der Missouri Repräsentanten im Hause und später Clerk desselben, während welcher Zeit er sich durch große Fähigkeit für das Amt und gewissenhafter Ausführung seiner Pflichten auszeichnete und sich durch seine Ehrlichkeit und freundliches Entgegenkommen die Achtung der Kongreganten beider Parteien erwarb und unter denselben außerst populär war.

Viele Leute wundern sich darüber, daß man so wenig von den irischen Agitatoren und Parlamentaristengliedern Dillon und Brian hört, welche nach den Ver. Staaten kamen, um für die gute Sache ihrer gedrückten Landsleute in der alten Heimath zu wirken. Allerdings mag die Aufregung der Wahl dazu beigetragen haben, daß den beiden Herren bisher weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde, als sie erwartet hatten, aber man glaubt, daß noch gewichtigere Gründe vorliegen. In erster Linie wird befürchtet, daß durch irische Massenversammlungen oder sonstigen Demonstrationen die unliebsame Cronin-Affaire, welche in Chicago stattfand, zum Nachtheil der irischen Agitation wieder aufgeführt wird und zweitens hat man schon verschiedene Male genügenden Grund dazu gehabt, daß die hier so reichlich für das „gezeichnete Irland“ gesammelten Gelder nicht immer in der gewissenhaften Weise verwendet wurden, wie es der Wunsch der Götter war.

Wie ich Ihnen bereits mittheilte, beabsichtigen die hiesigen Distrikts-Commissäre die Zahl der Wirthschaftsleute auf die Hälfte zu reduzieren, aber die Art und Weise, wie das zu bewerkstelligen sei, machte ihnen viel Kopfzerbrechen. Nun sind sie auf die Idee gekommen, Keinem die Erneuerung der Wirth-

schafts-Lizenz zu bewilligen, der bei Einreichung des Gesuches nicht Bürger war. Das fiel wie ein Donnerkehl in das Lager der Wirths und im Stadthaussind seit den letzten Jahren nicht so viele Gesuche um Bürgerpapiere eingelaufen, als dieses in den letzten zwei Wochen der Fall war. Leider sind es auch viele Deutsche, von denen mancher sein Gesuch schon seit Jahren betreibt, ohne daß es ihm eingeleitet wäre Bürger zu werden, was um so mehr überrascht hat, da die Herren bei allen Gelegenheiten mit an der Spitze stehen wollten. So hat die Bestimmung der Commissäre auch erscheinen mag, so hat sie doch ihre Logik, denn sie gehen von dem Grundsatz aus, daß wenn sich ein Ausländer als Geschäftsmann hier niederläßt, dieses Land also zu seiner Heimath macht und den Schutz der Landesgesetze in Anspruch nimmt, es nicht mehr wie seine Pflicht ist auch Bürger zu werden.

Am 15. April nächsten Jahres sind es 100 Jahre, daß der Grundstein zu der Stadt Washington gelegt wurde und man beabsichtigt dieses Ereigniß in großartiger Weise zu feiern und hat dazu einen sehr praktischen Plan erdacht. Wie bekannt, ist unsere Stadt die Stadt der Konventionen und da bereits eine Anzahl Organisationen beschloffen haben im nächsten Frühjahr ihre Jahreskonventionen hier abzuhalten, so ist es die Absicht darauf hinzuwirken, daß diese Konventionen zur Zeit der Feier hier tagen um den Delegaten zugleich Gelegenheit zu geben sich an derselben zu betheiligen und man glaubt, daß dies leicht bewerkstelligt werden kann.

Letzte Woche ereignete sich auf dem hiesigen Postamt ein origineller Fall. Herr Richard Quay, der Sohn des Senators Quay aus Pennsylvania, kam an den Schalter und fragte nach, ob Briefe oder sonstige Papiere für seinen Vater angekommen seien, worauf eine Stimme aus dem Hintergrund erwiderte: "They are sent to the dead letter office!" welche Worte die Dame am Schalter ganz unwillkürlich wiederholte. Herr Quay, welcher diese Aeußerung als eine Anspielung auf den Ausgang der Wahlen aufnahm, fühlte sich beleidigt und ging raschen Schrittes zu Herrn Wanamaker, um sich zu beschweren. Dieser hat denn auch gleich die Suspendirung des weiblichen Clerks angedroht bis der Fall näher untersucht sei. Es hat sich seitdem herausgestellt, daß die Aeußerung ein unschuldiger Witz sein sollte und von einer beabsichtigten Beleidigung nicht die Rede sein konnte, da die Angestellten alle gute Republikaner sind. Somit wird die Sache verlaufen wie das Hornberger Schießen und Herr Quay wird zu der Ueberzeugung kommen, daß es klüger gewesen wäre, wenn er den ganzen Vorfall von der humoristischen Seite aufgefaßt hätte.

G. Stephan.

Ballard's Forehound Syrup.
Wir garantiren diesen als den besten Husten-Syrup, welcher in der ganzen weiten Welt angefertigt wird. Dies sagt viel, ist aber wahr. Für Husten, Schwindel, Erstickung, rauhen Hals, Brustentzündung, Pneumonia, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup und alle Krankheiten des Halses und der Lunge garantiren wir Ballard's Forehound Syrup positiv als ohne Gleichen auf der Welt. Wir verwenden, zur Unterstützung dieser Behauptung, an Jedem, der es gebraucht, und an jeden Apotheker, der es verkauft hat. Zum Verkauf bei A. Tolle. 4.

Zur MacKinley-Bill.
Wir müssen uns nun schon dazu bequemen, Das Zollgesetz, das smarte, hünzunehme, Denn Das steht fest, gestehen wir es willig, Was Bismarck recht ist, ist MacKinley-Billig.

Der „Albany N. Y. Lieberfranz“ hat jüngst — wahrscheinlich zur Feier des Deutschen Tages — beschloffen, daß künftig alle Verhandlungen und Protokolle in englischer Sprache gehalten werden sollen. — Consequentermaßen wird sich dieser Verein, meint dazu ein Wechselblatt, nach anglo-amerikanischer Weise künftig „Lieberfranz“ nennen, seine Vice Pres. im „Scheunenpark“ abhalten und wader „Weinermüßte“ essen.

Gedankenlein.
Eine Menge kleiner Wahrheiten zusammengekommen, können eine große Lüge bilden.

An das Leben bindet uns die Kraft und die Schwäche des Willens.

So manches Mädchen ist nur eine verächtliche Lüge.

Die Kunst des Umgangs mit den Menschen liegt wesentlich darin, beständig um sie herumzugehen, ohne dabei Jemand zu nahe zu treten.

Der Heuchler.
Er hebt den Blick zum Firmamente und stolzt betend seine Hände: Der Blick „grad aus“ ist ihm nicht eigen — Und wer wird schmutzige Hände zeigen!

Schlagfertig.
Professor (Ein junger, einjähriger Militärarzt tritt in einen Friseurladen): „Wünschen der Herr Stabsarzt?“ „Ja, er amputiren!“
Empfindend.
Herr: „Mein Fräulein, es ist einem thümlich, daß der Storch“...

Freulein: „Aber, ich bitte Sie, wir sind noch nicht mal miteinander verheiratet — und nun kommen Sie schon auf den Storch zu sprechen?“

Am 16. November empfangen folgende Kinder die heilige Taufe: 1) Emilie Anna Bertha Louise, Tochter von Wilhelm Schäfer am 8. Reilen Creek, 2) Hulda Wilhelmine Sophie Louise und 3) Auguste Johanne, beides Töchter von Fritz Engel in Comal County in der protestantischen Kirche.

Große Auswahl Albums sowie Toilet Cases, billig bei

Ed. Gruene.
11
I Spitzen Vorhänge von 75 Cts. bis zu \$3.50 das Paar bei Ed. Gruene. 11
I Gardinen-Stoffe von 10 Cts. bis zu 40 Cts. die Yards bei Ed. Gruene. 11
I Flanelhemden, weiße Hemden, Manschetten, Kragen, Cravatten und sonstige Garderobeartikel in großer Auswahl bei J. Waldschmidt. 11

Neu angekommen, Damen- und Kindermäntel, Jacken und Kostüme her bei Olga Klappenbach. 21f

Kleiderzeuge Die besten in der Stadt, sowie die besten Kleiderzeuge, die's Zugschneide Kleiderzeuge, Her in größter Auswahl bei Olga Klappenbach. 21f

Garnierte Hüte, Fächer, Blumen, Bänder, Ständer und Spitzen sind argends in solch guter Auswahl zu finden, wie bei Olga Klappenbach. 21f

Gerade erhalten eine Car Load Feinbraut, welcher billiger verkauft wird wie sonstwo. Ebenfalls habe ich einen großen Vorrath von allen Größen Kägel welche ich äußerst billig verkaufe. 2 4t J. D. Gruene, Thornhill.

Corsets, Corsets, Dr. Warren's Corset für \$1.25 bei J. Hampe. 1,4t

Wer gute und billige Sättel kaufen will, erfindet sich erst nach den Preisen bei J. D. Gruene. 421f

Kleiderzeuge, Kleiderzeuge, in großer Auswahl bei J. Hampe. 1,4t

Soeben angekommen! Eine große Auswahl von Brogans und Blomshoes, besser wie hier je im Markt waren. Ebenfalls ein schönes Lager von Stiefeln für Herren, sowie Damen- und Kinder-Stühle bei

48 f J. D. Gruene.
I Corintin 10 Cts. @ Pfund, frische Californische Blaumen bei 1,4t J. Hampe.

Mund- und Bieharmonikas, seine Albums, Schreibmaschinen, Autographen und ähnliche Artikel sind bei größter Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei Uhrmacher J. D. Gruene. 11f

Californische Rannenfrüchte zu 25 Cts. @ Kanne bei J. Hampe. 1,4t

ELECTION

For the Enactment of the Stock Law.
Upon a petition signed by more than twenty freeholders and citizens of Comal County, Texas, the County Commissioners Court, at its November term A. D. 1890, ordered that an election be held on the 20th day of December next, to determine whether hogs, sheep or goats shall be permitted to run at large in the following territory to wit:

Beginning at a point on the division line between Comal and Hays counties, where Carpers Creek empties into the Blanco river, thence from said point west to the Austin road, thence with said road to the Guadalupe river thence up said river with its meanders to the mouth of Curry's creek where the division line between Comal and Kendall counties crosses same, thence with the division line of Comal, Kendall and Blanco Counties to the place of beginning. Therefore I, Adolph Giesecke, County Judge of Comal County, Texas, by virtue of the authority vested in me by law, and in accordance with the order of the County Commissioners Court aforesaid, do hereby order that an election be held in the above described subdivision of Comal County on Saturday the 20th day of December A. D. 1890, to determine whether hogs, sheep and goats shall be permitted to run at large or not.

Polls will be open on said day from 8 o'clock A. M. to 6 o'clock P. M. at the following places, viz: Fischers Store School House, Manager, Otto Fischer. Spring Branch School House, Manager, Gottlieb Elbel. GIVEN under my hand and Seal of Office at New Braunfels, this 14th day of November, A. D. 1890.

3,4t AD. GIESECKE, County Judge, Comal Co., Tex.

Billig zu verkaufen!
Ein schöner vollblütiger Jersey Bull. Wegen Preis etc. wende man sich gefälligst an 1,4t J. D. Gruene.

Zu verkaufen!
Eine Farm, 36 Acker Land, gutes Wohn- und Kornhaus, sowie Wasser, enthaltend, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfahren durch 431f Miess J. D. Gruene, Thornhill.

Gute und billige Geschirre bei 421f J. D. Gruene.

Citation by Publication.
THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting:

You are hereby commanded that you summon H. Bernstein by publication to be and appear before me, a Justice of the Peace in and for said County, at my office, in the City of New Braunfels, in Precinct No. 1 on the 24th day of November, A. D. 1890 at 10 o'clock A. M., to answer the complaint of Henry & W. Streuer filed on the 10th day of October A. D. 1890, for the sum of Twenty-Six dollars and Fifty-Five cents, with interest, due upon open sworn account. Herein fail not, but due service and return make of this Writ, as the law directs.

Given under my hand, at office, this 27th day of October, A. D. 1890. 52,4t

FRITZ KLINGEMANN, J. P. Prec. No. 5, Comal Co. Tex. Acting for Prec. No. 1 of Comal Co. Tex.

Citation by Publication.
THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting:

You are hereby commanded that you summon H. Bernstein by publication to be and appear before me, a Justice of the Peace in and for said County, at my office, in the City of New Braunfels, in Precinct No. 1, on the 24th day of November, A. D. 1890 at 10 o'clock A. M., to answer the complaint of Theodor Babel, filed on the 10th day of October A. D. 1890, for the sum of Thirty-Eight dollars with interest, due upon open sworn account. Herein fail not, but due service and return make of this Writ, as the law directs.

Given under my hand, at office, this 27th day of October, A. D. 1890. 52,4t

FRITZ KLINGEMANN, J. P. Prec. No. 5, Comal Co. Tex. Acting for Prec. No. 1, Comal Co. Texas.

Wurstfabrik.

Von heute an sind an jedem Tage alle Sorten von Wurst bei mir zu haben. Ebenfalls frisches Schmalz und „Breakfast Bacon“. 52 2mt Emil Mergel.

TEXAS FARMING AND GRAZING LANDS.

The Texas and Pacific Land Grant. Charles J. Cazda, Simon J. Drake, William Strauss, Proprietors, comprising 3,450,667 acres of selected lands, situated in Forty different counties of Texas, is now in market. Average price of good farming lands about Three Dollars per acre on ten annual payment terms. Interest, six per cent. per annum on each deferred payment as it becomes due. For maps, circulars, and descriptions of the counties, write to W. H. ABRAMS, GENERAL AGENT, 51 4t 411 Main St., Dallas, Texas.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Japanische Pflaumen und Pfirsiche, Aprikosen, Mandeln. Auch liefere ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Bäume zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchnäher namensrecht verkauft. Bestellungen können bei Herrn Jorde oder bei Ernst Heidemeyer abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. 48 4mt Otto Lode P. O. New Braunfels.

Neuer Fruchtstore!

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich in dem Simon'schen Hause nahe dem Courthouse einen

Frucht- und Candy-Store

errichtet habe. Die besten Cigarren, wie überhaupt nur gute Waaren in jeder Branche halte ich stets in großer Auswahl vorrätig. Achtungsvoll. John Rheinländer.

Zu verpachter.

290 Acker gutes Farmland, freies Feuerholz und Weideland für alles Arbeitsvieh; Gebäulichkeiten genügend für 4 Familien. Jede Familie kann gehen Milchkuhe in Pacht haben.

Zu verkaufen.

1 feiner Kentucky Eselhengst, 15 Hand hoch.
1 zehn Pferdetraft Locomobile.
1 Fairbank 4-Tonnen Brückenwaage.
1 Kornschäler womit man 75 Bushel Mais in einer Stunde schälen und ausfördern kann.
1 Dreschmaschine.
1 Deering Selbstbinder - Centemashine.
1 Osborne Nähmaschine.
Näheres bei Ernst Blumberg, New Braunfels, Texas.
Wegen der Maschinen kann man sich an Herrn Carl Ulles in New Braunfels wenden. 41,3mt

Lehrer gesucht.

Für die Sorrel Creek Schule, Dist. No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der englisch und deutsch unterrichten kann. Ein unverheiratheter wird vorgezogen. Näheres zu erfahren bei Wm. Bape oder J. Krause, P. O. Fischer's Store, Comal Co.

Lehrer - Gesuch!

Gesucht wird ein guter Lehrer, der im Deutschen und Englischen unterrichten kann, für die Karras-Schule. Gehalt \$65 per Monat und 8 Monate Schulzeit im Jahre. Man wende sich an Herman Babing, 1 4t Yorks Creek P. O. Guadalupe Co., Texas.

Gesucht!

Zwei gute, fleißige Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Office dieses Blattes. 11f

Geschäfts-Eröffnung!



L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere und Uhrmacher.
Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften gefunden werden ist bei uns zu bekommen.

Taschenuhren zu allen Preisen, Wanduhren, schön und geschmackvoll.

Schmuckfaden, die modernsten! Silberfaden, schön und billig!

Tran- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben.

Reparaturen an Uhren und Goldschmuck werden prompt, gut und billig besorgt.

L. A. HOFFMANN.

Buch- und Mode-Geschäft

Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig:
Hüte für Damen und Kinder, Mägen, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stidereien, Kleiderbepan, Knöpfe, u. s. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Jacken, Handschuhe, Corsets und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher, verschiedene Sorten Strick- und Fädel-Wolle und viele andere Sachen, die hier nicht genannt sind.

J. Scholl Otto Scholl.

F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße Neu Braunfels, Texas.

Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren, sowie allerhand

Alferbaugeräthschaften.

Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

J. H. TAYS,

Sattlerei-Beschäft.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthouse.

Berfertigt alle Arten von

Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Galfier, Bäume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. 33,6mt

Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht.